

KARLSRUHE ALPIN

02/2024 #81

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V.

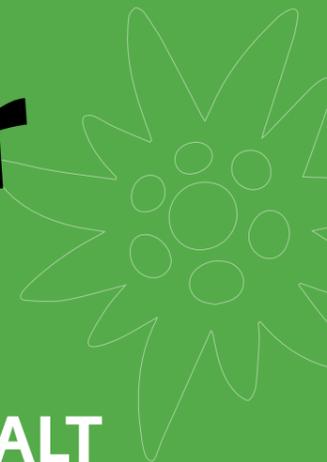
NOTFALL-PLAN
im Gebirge

HÜTTE
Neue Selbstversorgerhütte

FLOR IM HIMALAYA



Liebe Mitglieder



Mit uns bauen Sie sich Ihre eigene Aktienrente

Heute investieren, später den Ruhestand genießen

Das mit viel Tamtam von der Bundesregierung angekündigte Generationenkapital wird die gesetzliche Rente nicht retten, dafür aber mit Sicherheit die Schulden erhöhen und zukünftige Generationen dadurch weiter belasten. Private Altersvorsorge ist somit weiterhin unumgänglich.

Mit unserem Aktienfonds RIV Zusatzversorgung bieten wir das ideale Instrument für ein regelmäßiges Zusatzeinkommen im Alter. Die jährliche Ausschüttung des Fonds ist kaufkraftstabil und planbar, denn sie erfolgt unabhängig von aktuellen

Börsenentwicklungen und wird jedes Jahr entsprechend der Inflationsentwicklung erhöht. Gleichzeitig gelang es dank unserer seit über 25 Jahren erprobten Anlageleitlinien auch, die Kaufkraft des im RIV Zusatzversorgung angelegten Kapitals zu erhalten und das im Fonds angelegte Vermögen vor der Inflation zu schützen.

Jetzt unverbindlich informieren

Gerne beantworten wir persönlich Ihre Fragen zum RIV Zusatzversorgung und unseren anderen Aktienfonds. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin unter (0 72 43) 21 58 3 oder info@riv.de.

Langfristige Wertentwicklung und Ausschüttungen des RIV Zusatzversorgung (WKN: A2JJ1J)



*Durch das Rumpfgeschäftsjahr (6 Monate von der Fondsaufgabe am 1.10.18 bis zum Geschäftsjahresende am 31.3.19) betrug die Ausschüttung 1,25 € (annualisiert 2,50 €).

Hinweise: Dies ist eine Marketing-Anzeige. Die Wertentwicklung basiert auf Daten zum 30.4.2024 und wurde nach BVI-Methode berechnet. Die dargestellten Anlageergebnisse beinhalten sämtliche Fondskosten, nicht aber den Rücknahmeabschlag, der vollumfänglich im Fondsvermögen verbleibt und somit langfristigen Anlegern zugutekommt. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Der Fonds kann auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach oben oder nach unten unterworfen sein. Sollten die im

Fonds nach Deckung der Kosten erzielten Erträge nicht für die Ausschüttung ausreichen, kann der Fonds die Ausschüttungen aus dem verfügbaren Bankguthaben des Fonds entnehmen (Substanzausschüttung). Dies kann zur Minderung des Anteilswerts führen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Diese sind auf unserer Internetseite www.riv.de kostenfrei und in deutscher Sprache zu finden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte finden Sie unter www.riv.de/Anlegerrechte.

Wir gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern und haben die Sicherheit in den Bergen und in der Halle zu einem unserer Kernthemen gemacht. Dies bekommt eine unerwartete, schockierende Wirklichkeit, wenn sich ein Unfall ereignet. Der Tod von Peter Winkler, einem wichtigen, einem verdienten, langjährigen Vereinsmitglied, einem Freund, macht dies deutlich. Eine in der Traurigkeit kaum auszuhaltende Realität für uns, aber insbesondere für seine Frau Karin.

Peter, ein sehr erfahrener Kletterer, ist unerwartet bei einem Abseilunfall am Felsen ums Leben gekommen. Un-erträglich für seinen Kletterpartner, der hilflos zuschauen musste. Viele kennen ihn als engagierten Sicherer der Paraclimbing Gruppe, der leidenschaftlich im Einsatz war und es allen Kindern ermöglichen wollte, die Freude an der Wand beim Klettern zu erleben. Wir werden Peter in Erinnerung halten und ihn bei vielen Anlässen vermissen.

Wir sollten seinen Tod aber auch als Anlass verstehen, unser Engagement für die Sicherheit beim Bergsport weiter zu vertiefen und auszubauen. Diese fängt bei der Ausbildung an, geht über Kurse und Exkursionen und führt zu einer gemeinsamen Kultur des Hinschauens, des Helfens und der Verdeutlichung von Fehlern. Dies kann die Trauer um Peter nicht erleichtern oder gar ersetzen, aber ein Innehalten und Nachdenken beim Thema Sicherheit kann vielleicht dazu führen, dass weniger Unfälle geschehen.



Peter Zeisberger
1. Vorsitzender

Peter Zeisberger

INHALT

News & Aktionen	4
Notfall-Plan im Gebirge	6
Neue Selbstversorgerhütte	8
Nachruf Peter Winkler	9
Flor im Himalaya	12
JDAV	14
Tourenberichte	20
Unsere Kurse und Touren	40
Impressum	44
Ansprechpartner*innen	46

Herzlichen Glückwunsch an Flor – sie hat es in dieser Saison auf die Gipfel der 8.000er Annapurna und Makalu geschafft und knapp den Mount Everest verfehlt! Großartige Leistung – Flor läuft ohne Sauerstoff und trägt ihr Gepäck selbst! Das Bild ist auf dem Makalu entstanden.



Danke für eure Berichte und Beiträge! Sendet uns eure Texte und Fotos für die Ausgabe 03/2024 bis zum 19. September 2024 zu.

IN KÜRZE

Mitgliederversammlung: Infos

Die diesjährige Mitgliederversammlung brachte spannende Abstimmungen, die wegweisend für die Zukunft unseres Vereins sind. Eure Stimmen geben die Richtung vor, wie wir uns auch in Zukunft aufstellen wollen: als nachhaltiger Verein, der sich für den Umweltschutz einsetzt und allen Menschen, unabhängig vom Einkommen, das Bergerlebnis ermöglichen möchte.

> Die finanziell wichtigste Abstimmung galt den Hütten. Der Vorstand präsentierte ein neues Konzept für unsere Hütten im Ötztal: die Langtalereckhütte (LEH) wird renoviert, ein Winterraum als Selbstversorgerhaus neben die LEH gebaut und für das Hochwildehaus soll ein Konzept erarbeitet werden (nachdem im Sommer 2024 die Geologie und Statik geprüft wurde)

> Diese neue Planung löst die ursprünglichen Baupläne in Millionenhöhe für die Komplettsanierung der Langtalereckhütte (LEH) ab – unser Verein setzt stattdessen auf ehrenamtliche Einsätze nach dem Vorbild der Fidelitashütte, die unter der Leitung von Christian Holzappel (Vorstand für Hütten und Wege) in zwei großen Arbeitseinsätzen 2021 und 2022 von ehrenamtlichen Helfer*innen der Sektion saniert wurde und nun viel mehr Menschen anzieht und regelmäßig ausgebucht ist

- > Die Mitgliederzahlen sind gewachsen (10.400 Mitglieder)
- > Das Kletter- und Boulderzentrum ist wirtschaftlich erfolgreich -> Eintritte sind gewachsen
- > Unsere PV-Anlage läuft auf Hochtouren und senkt erheblich unsere Stromkosten
- > Wir arbeiten den coronabedingten Rückstau ab und investieren mehr in Ausbildungen
- > Der Mitgliedsjahresbeitrag soll ab 1.1.2025 durchschnittlich um 8 € steigen: 3 € gehen davon an den Bun-

desverband, 2 € sind inflationsbedingt und 3 € sind für die geplanten Investitionen (Bau der Selbstversorgerhütte, Sanierung der Langtalereckhütte und Umbau des Trainingsbereichs)

Vorstand für das Kletter- und Boulderzentrum gesucht

Abwechslungsreiche Aufgaben rund um die Hallen und den Trainingsraum erwarten dich als neuer Vorstand! Mehr dazu auf Seite 10.

Mario Persing von der Stadt Karlsruhe geehrt

Glückwunsch! Mario wurde bei der Verleihung der Karlsruher Sportler*innen des Jahres 2023 geehrt und hat sich den Preis zusammen mit seinem Trainer Dirk Wersdörfer abgeholt. Mario nahm in World Cups in Salt Lake City '23 (6. Platz), Innsbruck '23 (11. Platz), Villars '23 (7. Platz) und Bern '23 (8. Platz) teil. Dieses Jahr läuft es schlecht für Mario, denn seine Kategorie AU1 gibt es nicht mehr und wurde nicht wie versprochen in die neue Kategorie eingegliedert, so dass er sich mit nur einem Arm nicht gegen die Konkurrenz behaupten kann. Folgt Mario auf Instagram unter [@onearmed_climbing](https://www.instagram.com/onearmed_climbing).

Mit Paypal auf die Fidelitashütte

Paypal ist auch endlich im Ötztal angekommen! Bezahlt unsere Selbstversorgerhütte ab sofort online – Kinder kostenlos! Buchen per Mail an: fidelitashuette@alpenverein-karlsruhe.de

Umbau im Kletterzentrum

Wir haben ein Platzproblem im Sektionszentrum und können im jetzigen Zustand keinen zufriedenstellenden Umbau durchführen, der alle Alters- und Zielgruppen berücksichtigt. Daher hat sich der Vorstand darauf geeinigt, einen Bauantrag für die neue Galerie über dem Boulderhalleneingang zu stellen und Entwicklungsmöglichkeiten mit dem Stadtplanungsamt zu besprechen, um dann einen realistischen Umbauplan zu entwerfen. Viele Mitglieder haben sich einen neuen Trainingsraum gewünscht, doch genauso viele bemängeln die herumrennenden Kinder in der Boulderhalle, für deren Altersstufe (6–10 Jahre) wir aktuell kein eigenständiges Angebot haben. Um eine wirkliche Optimierung zu schaffen, benötigen wir mehr Fläche.

Happy Hour im Kletterzentrum:

2 Euro sparen Montag – Freitag vor 14:00 Uhr und nach 20:30 Uhr



AKTIONEN

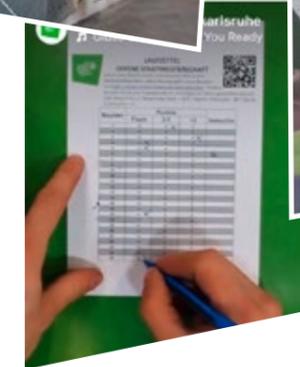
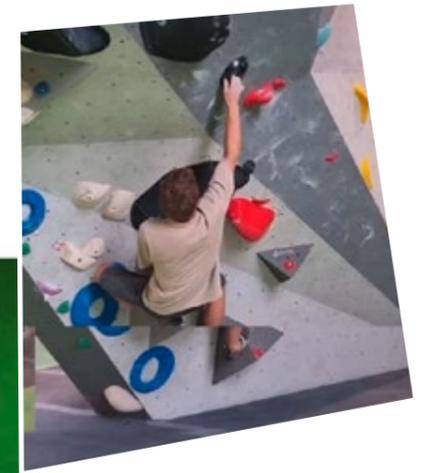
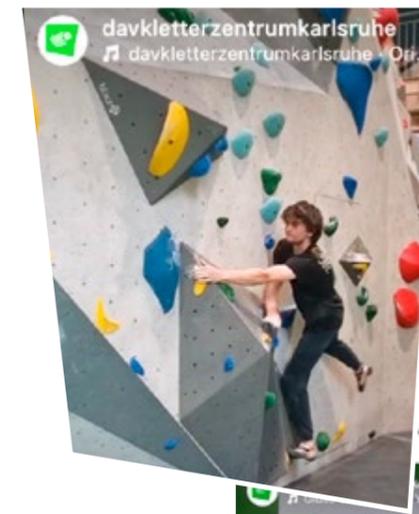
Sektionsfest

Unser Sektionsfest mit Kletterwettbewerben, Aktionen, Vorträgen und Essen findet dieses Jahr am **Samstag, 12. Oktober 2024** statt!

Offene Stadtmeisterschaft im Bouldern

Jeden Montag wurden neue Boulder geschraubt, damit sich die Laufzettel der Teilnehmer*innen füllen konnten. Am Finaltag traten noch einmal die besten Boulder*innen in ihren Kategorien U40 und Ü40 gegeneinander an. Fotos findet ihr auf unserem Insta-Kanal [@davkletterzentrumkarlsruhe](https://www.instagram.com/davkletterzentrumkarlsruhe)

DANKE an das Routenbauteam!



BERGSPORT FLOHMARKT

Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsruhe

19. OKTOBER
10:00 - 15:00
AM FÄCHERBAD 2
76131 KARLSRUHE

Alles rund ums Wandern, Klettern, Radfahren, (Kinder)-Sportsachen, Camping-Equipment, Skier, Wintersportsachen uvm.!

Sachen abgeben: Mi. - Fr. von 16:00 - 19:30 Uhr im Sektionszentrum

15% der Erlöse spenden wir an soziale Einrichtungen!

76437 Rastatt
Militärstraße 7
07222 409696

www.ziermann-holzbau.de

Ihr **Meisterbetrieb** für
Zimmerarbeiten und Dachdeckerarbeiten

Ziermann Holzbau KG

- Energetische Dachsanierung
- Holzhausbau
- Restaurierung und Sanierung

NOTFALL-PLAN IM GEBIRGE

Notruf absetzen

- Wähle den Euro-Notruf 112 (mehrsprachige Leitstelle) und gib folgende Informationen an:
 - > Was ist passiert? (Unfallhergang, Art der Verletzungen)
 - > Wo ist es passiert? (genauer Standort mit GPS-Koordinaten)
 - > Wie viele Verletzte gibt es?
 - > Welche Art von Verletzungen liegt vor?
 - > Wer ruft an? (Name und Rückrufnummer)
 - > Fordere einen Helikopter und einen Arzt, wenn die Stelle unpassierbar ist und die Verletzungen schwerwiegend sind. Nur ein Arzt kann den Patienten sedieren.

Verhalten bei schweren Unfällen in unpassierbaren Gegenden

- Konzentriere dich, atme durch und bleibe ruhig.
- Bei schweren Unfällen versuchst du, den oder die Verunfallte/n abzusichern, ohne ihn/sie zu bewegen. Sichere dich unbedingt auch ab und bringe dich nicht in Gefahr.
- Lege einen Druckverband an, binde Blutungen ab und sprich mit dem/der Verletzten.
- Gib an, dass es sich um schwere/lebensbedrohliche Verletzungen handelt und bestehe darauf, dass ein/e Arzt/Ärztin mitkommt.
- Gib die GPS-Daten durch, installiere dazu **eine App**.
- Informiere dich vor dem Klettern über das Klettergebiet und prüfe, wie der Empfang dort ist. Solltest du keinen Empfang haben und nur zu zweit unterwegs sein, vermeide schwere Mehrseillängen. Abgelegene Touren ohne Empfang lieber in größeren Gruppen!
- Trage dein Handy am Körper.
- Zeige das alpine Notsignal, wenn du den Helikopter siehst.

Bei DAV-Veranstaltungen rufst du die Notfall-Hotline an, nachdem du die 112 gewählt hast.

- **Telefon freihalten:** Keine weiteren Gespräche führen, um erreichbar zu bleiben.
- **Rückruf abwarten:** Auf Anweisungen der DAV-Rufbereitschaft warten.
- **Gruppe zusammenhalten:** Alle Mitglieder der Gruppe beisammenhalten.
- **Ausrüstung sichern:** Wichtige Ausrüstungsgegenstände sicherstellen.
- **Angehörige informieren:** Die Benachrichtigung der Angehörigen übernimmt das DAV-Kriseninterventionsteam. Keine Todesnachrichten weitergeben: Die Polizei informiert darüber.
- **Bei polizeilichen Befragungen:** Nur Angaben zu Personalien, Gruppenstärke und Veranstalter machen. Keine Spekulationen, nur objektive, selbst beobachtete Fakten mitteilen!
- Die Unfallgruppe erhält psychosoziale Notfallversorgung, Rechtsberatung, Übernachtung und Transport sowie Unterstützung bei Kontakt mit Versicherungen und Behörden.

Notruf und Rettung in den Alpen

Speichert euch diese Nummern ein, bevor ihr ins Ausland geht und installiert eine App (GPS Tracker), mit der ihr euren genauen Standort erfassen und versenden könnt. In der Schweiz ist die Rega-App empfehlenswert und auch die SOS-EU-Alp App wird vom DAV empfohlen. Sie alarmiert mit einem Wisch die Einsatzzentrale und sendet automatisch die Positionsdaten.

Notruf und Rettung in den Alpen: hier gibts weitere Infos >>>



LAND	NOTRUFNUMMER
Österreich	Alpin-Notruf: 140
Italien und Südtirol	112
Schweiz	Alpine Rettung Schweiz & Rettungsflugwacht Rega: +41-333-333 333 Rettungsorganisation KWRO für Rettungen im Kanton Wallis: 144
Frankreich	112 oder Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM): +33-450-53 16 89
Liechtenstein	Bergrettung aus dem Inland: 117
Slowenien	112
Europa	Europaweiter Notruf ist immer die 112
DAV-Notfall-Hotline:	+49 (0) 89 / 30 65 70 92 (bei offiziellen DAV-Veranstaltungen wählst du nach der 112 die DAV-Notfall-Hotline)
ASS-Notrufnummer	+49 (0) 89 / 30 65 70 91 (bei privaten Touren wählst du nach der 112 die ASS-Notrufnummer)



Vorstieg erst beginnen, wenn Topropesicherung sicher und automatisch beherrscht wird und ausreichend kognitive und soziale Kompetenz vorhanden sind! Auch ausreichende Kontrolle muss leistbar sein.

- Erlernen und Festigen der **Sicherungsmotorik** (Seilausgeben, schnell Ausgeben und der Wechsel)
- Erstes Anwenden unter **Kontrolle**, eventuell mit zusätzlicher Topropesicherung
- Sturztraining, um die Problematik zu erfahren und zu verstehen
- **Betreutes Sichern**



Bucht unsere Kurse für mehr Sicherheit beim Klettern, Sichern und Bouldern. Für erfahrene Kletter*innen bieten wir auch Sicherungsrefreshs mit verschiedenen Sicherungsgeräten an.



Falltest und Sturztraining sind wesentliche Bestandteile eines modernen Sicherungstrainings. Dabei lernen beide Seilschaftsmitglieder die auftretenden Kräfte kennen, der Sichernde übt das reflexhafte Greifen und das „weiche“ Sichern, der Stürzende lernt die richtige Sturzhaltung und baut Vertrauen auf und Ängste ab.

SICHER STÜRZEN



Beim Sturztraining

Richtig gut zu sichern und zu stürzen lernt ihr in unseren Kursen. Auf unserer Website www.dav-kletterzentrum-karlsruhe.de/kurse findet ihr Einsteiger- und Vorstiegskurse, die das richtige Sichern, Materialkunde und Stürze beinhalten. Ihr könnt Trainer*innen auch für Einzel- oder Gruppenstunden buchen.

NEUE SELBSTVERSORGERHÜTTE

Der Vorstand stellte bei der Mitgliederversammlung die überarbeiteten Pläne für die Sanierung der Langtalereckhütte (LEH) und den Bau einer Selbstversorgerhütte vor. Back to the roots beruft sich der DAV dabei auf seine ursprünglichen Werte: das Bergerlebnis allen Menschen zu ermöglichen.

Die Karlsruher Hütte hat dringend eine Renovierung nötig: das Dach ist undicht, der Alpenwind zieht durch die Giebelfassaden, für die Pächter und das Personal ist die kleine Wohnung zu eng, die Bäder müssen saniert und der Brandschutz optimiert werden. Nachdem der DAV bereits rund 800.000 Euro für die Erneuerung der Technik (Wasser, Energie, Kläranlage) der Hütte investiert hat und die Umbaupläne fast vier Millionen Euro erreicht hatten, suchte der Vorstand nach einer finanziell umsetzbaren Alternative und die Idee einer Selbstversorgerhütte direkt neben der Karlsruher Hütte wurde entwickelt.

Im oberen Stockwerk des neuen Baus soll der Pächter mit seiner Familie einziehen, in der unteren wird Platz für Wanderer und Tourenger sein.

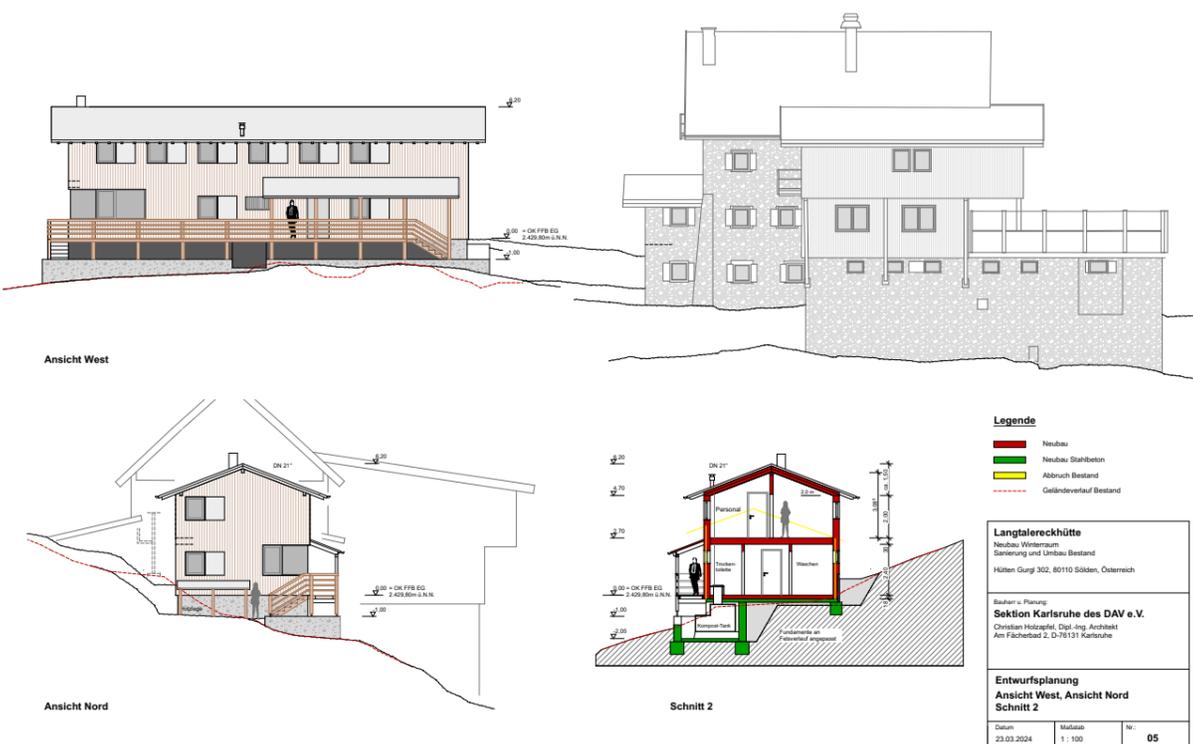
Die Zukunft unserer Hütten im Ötztal:

> **Fidelitashütte (Selbstversorgerhütte) / KAs höchste Hütte**
Die Fidelitashütte wurde 1896 erbaut und steht auf 2.883 Metern Höhe in den Ötztaler Alpen neben dem Hochwildehaus. 2021, 2022 und im Sommer 2024 wurde und wird sie von einem ehrenamtlichen Team, das Christian Holzapfel (Vorstand für Hütten und Wege) leitet, saniert.

> **Hochwildehaus (geschlossen)**
Im Sommer 2024 werden die Wasserversorgung und Statik geprüft. Mit den Ergebnissen wird ein Konzept für das Hochwildehaus erarbeitet. Entweder wird es zurückgebaut oder wiedereröffnet.

> **Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte)**
Die Karlsruher Hütte steht auf 2.480 Metern Höhe und wurde 1928/29 erbaut. Der Vorstand hat sich gegen den ursprünglich angedachten Sanierungsplan entschieden, weil dieser fast vier Millionen Euro erreichte. Die LEH wird nun schrittweise saniert. Begonnen wird 2027 mit der Sanierung des Dachs und der Bäder.

> **Selbstversorgerhütte (neben der Langtalereckhütte), Baubeginn 2025**
Die neu geplante Selbstversorgerhütte wird neben der Langtalereckhütte stehen und das Angebot erweitern – vor allem für Familien und Jugendliche, die sich Übernachtungen in bewirtschafteten Hütten nicht leisten können erweitert der DAV das Angebot. So soll die neue Selbstversorgerhütte mit der Pächterwohnung im 1. OG aussehen (unten links) und neben der LEH gebaut werden [die LEH ist das graue Gebäude]:



Wir trauern um unseren lieben Freund,
Kletterpartner und Weggefährten

Peter Winkler

Peter war engagiertes DAV Vereinsmitglied und bei den "Grauen Griffen" sowie der Paraclimbing-Gruppe mit vollem Einsatz ehrenamtlich aktiv.

Wir danken dir für alles.
Wir werden dich vermissen.



Peter Zeisberger
(Erster Vorsitzender des DAV Karlsruhe)



WIR VERABSCHIEDEN LUCILE VALOT

Danke, Lucile, für dein ehrenamtliches Engagement als Vorstand für das Kletter- und Boulderzentrum!

Bei der Mitgliederversammlung im April verabschiedete unser Erster Vorsitzender Peter Zeisberger und der Vorstand Lucile und überreichte ihr ein Crashpad als Dank für ihre jahrelange Arbeit



GESUCHT: VORSTAND FÜR DAS KLETTER- UND BOULDERZENTRUM

Als Hallenreferent*in bist du zuständig für folgende Bereiche und entwickelst diese weiter:
Routenbau, Indoor-Kurse, Sicherheitskultur, Klettern und Bouldern für Kinder, Jugendliche und Familien, Training sowie den Gleichklang von Breitensport und Leistungssport und Planung von Veranstaltungen und Wettbewerben.

Du arbeitest mit den jeweiligen Teams zusammen und wirst dabei vom Vorstand und der Geschäftsstelle unterstützt!
Du wirst von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt und arbeitest in einem kompetenten und engagierten Team aus Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle.

Bewirb dich hier: oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de

WIR SUCHEN FÜR UNSER KLETTER- UND BOULDERZENTRUM:

- AUSHILFE HAUSTECHNIK
- AUSHILFE IM BEREICH HALLENPFLEGE
- ROUTENBAU
- TRAINER*INNEN

**SCHREIBT UNS AN:
INFO@ALPENVEREIN-KARLSRUHE.DE**

AUF MINIJOB-BASIS BIS ZU 10H/WOCHE



Das erwartet dich:

- Routenbau
- Indoor-Kurse
- Planung und Organisation von Veranstaltungen und Wettbewerben.
- Sicherheitskultur
- Klettern und Bouldern für Kinder, Jugendliche und Familien.
- Training sowie den Gleichklang von Breitensport und Leistungssport.

HALLENREFERENT*IN ALS VORSTAND FÜR DAS KLETTER- UND BOULDERZENTRUM GESUCHT!

Das bringst du mit:

- Du bist kontaktfreudig und kannst mit unterschiedlichen Personen- und Altersgruppen kommunizieren
- Du kannst gut planen, organisieren und auch motivieren
- Du hast Lust, mit unterschiedlichen Menschen am selben Ziel zu arbeiten: den DAV Karlsruhe und unser Kletter- und Boulderzentrum weiterentwickeln

Mehr Infos:

- **Peter Zeisberger:**
peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
- **Marcel Radermacher:**
marcel.radermacher@alpenverein-karlsruhe.de
- **Oliver Schrör:**
oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de

Du wirst in einem engagierten Team aus Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle unterstützt und gestaltest die Zukunft unserer Kletterhalle aktiv mit! Der Zeitaufwand beträgt etwa **3-5 Stunden pro Woche und 2-3 Wochenenden im Jahr** – Fortbildungen zur Weiterentwicklung Deiner Kompetenzen sind inklusive und machen die Arbeit noch spannender!

FLORS 8.000-ER SAISON 2024

1. Annapurna I (8091 m)

Annapurna I ist der am seltensten bestiegene, gefährlichste Achttausender. Die außergewöhnlich hohe Lawinengefahr auf dieser Route macht den Aufstieg mit einer Sterberate von etwa 30 Prozent extrem riskant.

> In der Nacht am 13.4. machte sich Flor ohne Sauerstoffflasche und Hand- oder Fußwärmer auf zum Gipfel (um 20:25 Uhr).

„Ich habe nur gewartet, bis die Sonne endlich wieder aufgeht und mich wärmt. Doch auch mit der Sonne war es fürchterlich kalt. Die Kälte zog mir bis in die Knochen“ [Flor]

> Flor erreichte den Gipfel von Annapurna I am 14. April 2024.

2. Makalu (8485 m)

Flor stand vor einer neuen Herausforderung: der 8.485 Meter hohe Makalu. Ein befreundeter Sherpa lud sie ein, ihn zu begleiten. Zeit und Geld wurden knapp, doch ein Freund half ihr finanziell aus und sie konnte starten.

> Flor und ihr Team erreichten das Advanced Base Camp (ABC) auf 5700 m am 27. April 2024 und warteten vier Tage auf eine Wetterbesserung.

> Am 2. Mai stiegen sie auf zum Camp 2 (C2) auf 6400 m zur Akklimatisierung, am 4. Mai zum Camp 3 (C3) auf 7400 m. Der Aufstieg zum C3 war durch starken Wind extrem schwierig. Dank der Hilfe von Sherpas konnte Flor ihr Zelt aufstellen und die Nacht überstehen.

„Nach fast einer Stunde Kampf gegen den starken Wind hatte ich gerade mein Zelt aufgestellt. Ich fühlte mich wie eine kleine Maus in ihrem Bau.“ [Flor]

> Am 5. Mai, um etwa 20:20 Uhr, begann sie mit ihrer Gruppe den Aufstieg zum Gipfel, den sie am 6. Mai um etwa 13 Uhr

erreichte – Flor trägt dabei ihre Ausrüstung immer selbst und läuft ohne Sauerstoff. Nach etwa 90 Minuten am Gipfel begannen sie den Abstieg, den jedoch einer der Sherpas leider nicht überlebte.

3. Mount Everest (8848.86 m)

Flor reiste weiter nach Lukla, dem Ausgangspunkt für den Mount Everest. Der höchste der 14 Achttausender gilt als technisch machbar, also wollte Flor einen Versuch wagen.

> Am 22. Mai begann Flor ihren Gipfelversuch vom South Col. > Während des Aufstiegs bekam Flor den „Khumbu-Husten“ und Fieber. Trotzdem erreichte sie das Camp 4 auf dem Lhotse und bereitete sich auf den Gipfelvorstoß vor. In der Nacht des 22. Mai ging es ihr jedoch schlechter und sie musste abbrechen und umkehren.

„Ich war allein, konnte nur die Menschen hören, die sich auf ihren Gipfelvorstoß vorbereiteten. Ich weinte vor Traurigkeit, so nah an einem Traum zu sein und doch zu verstehen, dass die Berge mich in dieser Saison nicht bei sich haben wollten.“

Ob sie es mit dem Mount Everest noch einmal probieren wird? Wir kennen ja Flor, sie gibt nie auf!



Alles für Outdoor und Abenteuer auf 3 Etagen!



Schuhe

Wander-, Berg- und Kletterschuhe von Größe 23 bis 51 – auch in Schmal- und Breitformen



Bekleidung

Wind- und/oder wasserdichte Jacken, Hosen in Lang- und Kurzgrößen, Shirts, Fleece und sonstige funktionelle Kleidung



Ausrüstung

Alles rund um Bergsport: Kletterzubehör, Zelte verschiedener Bauart, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.

www.bergsport-kolb.de

Schuh- und Sporthaus KOLB KG
Friedrichstr. 16 · 76456 Kuppenheim
Tel. 0 72 22 / 470 15 · Fax: 0 72 22 / 408 531

Öffnungszeiten

Mo & Di: 9.00–12.30 und 14.00–18.30 Uhr
Do & Fr: 9.00–12.30 und 14.00–20.00 Uhr
Sa: 9.00–14.00 Uhr





JUGENDGRUPPE „MITTWOCHS- WASCHLAPPEN“ BEI DER 72H- AKTION

VON PIUS BRAUCHLE

Am Donnerstag, den 18. April startete deutschlandweit die 72h-Aktion. Bei so einem großen Sozialprojekt durfte natürlich auch die Karlsruher JDAV nicht fehlen. Also starteten wir um 18:00 Uhr gemeinsam im Kletterzentrum, wo wir uns mit den Hauptverantwortlichen der Bergwacht Baden-Baden trafen, um unsere Aufgaben durchzusprechen. Die Bergwacht besetzt am Battert in der Ausflugssaison eine Bergwachthütte, von welcher aus die Ehrenamtlichen verunglückten Wanderern, Kletterern oder anderen Menschen helfen. Diese Hütte wurde bereits vergangenes Jahr außen saniert, weshalb unsere Aufgabe in der Innensanierung bestand. Hierzu sollten wir die alten Möbel ausräumen, die Hütte fegen und neue Inneneinrichtung für die Hütte bauen. Lediglich ein alter Tisch, welcher durch ein Einschussloch aus dem 2. Weltkrieg historischen Wert besitzt, sollte in der Hütte verbleiben. Zudem lagerte

auf dem Dachboden der Hütte viel Brennholz, für welches wir einen abschließbaren Verschlag bauen sollten.

Nachdem wir von der Bergwacht über die Rahmenbedingungen informiert worden waren, machten wir uns an die Planung. Abschließend kochten wir gemeinsam mit der Gruppe, die in Bad Herrenalb Felspflege betrieb und gingen nach einer kurzen Verdauungsboulderrunde ins Bett. Am nächsten Tag starteten wir damit, unsere Pläne zu vollenden, Gut Ding will schließlich Weile haben. Nachdem klar war, was wir an Baumaterialien benötigen würden, machten wir uns auf die Suche nach Sponsoren für das benötigte Holz und wurden sofort fündig. Der Holzgroßhandel Kuhmann&Dill schenkte uns ohne zu zögern mehrere Verbundholzplatten sowie eine Küchenarbeitsplatte, die unsere Vorstellungen bei Weitem übertrafen. Nachdem wir im Bauhaus noch Schrauben gekauft hatten, wofür wir auch noch einen Rabatt bekamen, starteten wir dann die Sägen. Das Sägen der Platten dauerte länger als wir erwartet hatten, da wir, um möglichst wenig Verschnitt zu produzieren, genau überlegen mussten, wie wir die Bretter aus diesen sägen. Kurz bevor wir alles fertig sägen konnten zog ein heftiges Unwetter herauf, sodass wir in kürzester Zeit alles inklusive der Bretter in die Halle schaffen mussten.



Schlussendlich waren wir dann froh über unsere Entscheidung, die ersten zwei Tage im Kletterzentrum und nicht wie ursprünglich geplant auf der Batterthütte zu verbringen. Die Regenpause nutzten wir, um zu Abend zu essen. Es gab Gemüsecurry. Danach sägten wir im Taschenlampenlicht die übrigen Bretter zurecht und gingen dann nach einer weiteren Bettboulderrunde schlafen, denn am nächsten Tag hatten wir viel vor.

Nach dem Frühstück am Samstag packten wir schleunigst unsere Übernachtungssachen sowie alles Material und Werkzeug, welches wir für die Möbel brauchten. All diese Sachen holte dann Gerhard mit einem Transporter ab, wobei Paul ihn begleitete und schon beim Auspacken half, während wir anderen mit Bus und Bahn an den Battert fuhren. Im Zug wurden wir noch von SWR3 kontaktiert, da im Radio eine Reportage zu unserem Beitrag zur 72h-Aktion laufen sollte. An der Hütte angekommen machten wir uns dann sogleich daran, die alten Möbel abzubauen und in den Sperrmüllhänger zu verladen. Hier bekamen wir tatkräftige Unterstützung vonseiten der Bergwacht. Das Wetter war durchwachsen, weshalb wir ständig zwischen Arbeiten in und außerhalb der Hütte wechseln mussten. Während wir gerade unter verschärften Hygienemaßnahmen dabei waren, die Hütte auszukehren, kam dann die Reporterin dazu. In die Hütte hatte sich nämlich während des Leerstandes einiges an Mäusekot angesammelt, über welchen Krankheiten übertragen werden können. Deshalb hatten wir von der Bergwacht FFP2-Masken und Handschuhe bekommen. Als das Erdgeschoss ausgeräumt und gefegt war, teilten wir uns in zwei Teams auf. Das eine begann damit, den Holzverschlag zu bauen, während das andere begann, auf dem Dachboden alte Kabel zu entfernen und alles mögliche Gerümpel vom Dachboden zu schaffen. Das Team Dachboden fand zum Erstaunen der Bergwacht viel Brennholz, schätzungsweise 3m³, weshalb wir ohne fertigen Holzverschlag gar nicht alles ausräumen konnten. Deshalb arbeitete Team Holzverschlag bis spät in die Nacht im Taschenlampenlicht daran, diesen fertigzustellen, was auch gelang. Währenddessen begann Team Dachboden schon, diesen auszufegen und begann dann, das Nachtessen „old school“ auf dem Kachelofen zu ko-

chen. Wie wir hungernd feststellten, dauert Kochen über dem Feuer wesentlich länger als gewohnt, weshalb wir erst um elf im Schein unserer Stirnlampen aßen. Elektrizität gibt es auf der Hütte nämlich genauso wenig wie fließendes Wasser. Nach dem anstrengenden Tag machten wir es uns dann vor dem warmen Ofen gemütlich und schliefen bald ein.

Am Sonntag erwachten wir und mussten zuerst einmal wieder den Ofen schüren, da es über Nacht geschneit hatte – typisch April eben. Nach dem Frühstück starteten wir damit, das Dach des Holzverschlags abzudichten und dann das Holz in diesen einzuräumen. Schnell bekamen wir noch mehr Unterstützung von der Bergwacht, welche uns nicht nur unter die Arme griffen, sondern auch mit selbstgebackenen Kuchen für unsere Kräftigung sorgten. Mit dem neu gewonnenen Platz im Verschlag konnten wir schließlich den Dachboden noch komplett leerräumen, wobei wir das überschüssige Brennholz in einen Hänger verfrachteten. Außerdem waren unter dem Dach noch andere Latten gelagert, welche wir noch nach draußen brachten. Als draußen das meiste erledigt war, bauten wir das Regal auf. Außerdem begannen wir damit, die Klapppritsche an der Wand zu befestigen. Zu unserem Pech hatten jedoch die Akkuschrauber nicht genügend Power, um die Schrauben in der Wand zu versenken, weshalb wir die 18 cm langen Schrauben unter vollem Körpereinsatz händisch in die Wand drehten. Da beim Umräumen wohl eine Mutter verloren ging, konnten wir das Bett nicht komplett fertigstellen. So war es dann bald schon Zeit, uns von der Bergwacht zu verabschieden, welche uns noch mit einer Urkunde und echten Bergwacht-Buttfüchern dankten, und uns anboten, die Hütte bei Bedarf zu verwenden.

Total KO fuhren wir dann nach Karlsruhe zurück. Wir freuen uns schon auf weitere Kooperationen mit der Bergwacht und sind gespannt, wie die Hütte im fertigen Zustand aussieht.



Vom Kerker zum Gipfel, DIE UNGLAUBLICHE REISE DER JUMANESEN

VON LUCAS RÖSNER

Prolog

„Eine solche [Ausfahrt] kann nur mit viel Geschichte geknetet und zementiert werden – niemand ist je davon enttäuscht, denn so groß und so vielfältig ist das Interesse, so ergreifend die Aussicht die man dort [...] entdeckt.“

Alte römische Dame aus Sisteron, 12. Jahrhundert

Die Hinfahrt war eine Tragikomödie: Eine Komödie im Ford, eine Tragödie im Audi. Denn dieser sogenannte „Pimmelberger“ weigerte sich unsere Musik abzuspielen. Neun Stunden französisches DAB+ Internetradio sollten Stadtmobil nach Den Haag bringen.

Ein Stück in 7 Akten.

Die Protagonisten:

- > Die Anführer*innen: Lucas und Tamara
- > Der inoffizielle Mitführer: Moritz
- Die immer Hungrigen: Juli, Rasmus und Janis
- > Das Liebespaar: Robster und Jasmin
- > Der Hot-Take-Master: Robrob
- > Die allzeit Motivierten: Marion und Katja

1. Akt

Für uns war der erste Akt ein Akt der Erkenntnis und so wollen wir auch die geneigten Lesenden an unseren Erkenntnissen teilhaben lassen.

Erkenntnisse des Tages:

- Sich nicht umbringen am Felsen, sondern Stand bauen.
- Der Henkel wächst am Grünzeug.
- Weisheit von Juli: Entweder nicht den Grad anschauen oder nicht die Schuhe mitnehmen – nie beides zusammen.
- Zwei Robins sind zwei zu viel: Die Geburt von Robrob und Robster.
- Zwei Seile reichen weiter runter, blockieren aber mehr Seile.
- Essensreste können erst nach dem Essen verteilt werden. Wenn es dann noch welche gibt...
- Fliegenfallen aus Honig fangen nur auf dem Papier.
- Fliegen nicht im eigenen Haar erschlagen.
- Fliegen können keine Treppen laufen.
- Essensreste kann man nur vergessen, wenn nach dem Essen Reste bleiben.
- Alles kann nach Lavendel riechen.

2. Akt: Maître de la Danse

Ob der zweite Akt bereits der metaphorische Höhepunkt dieser Reise ist, das kann nur im eigenen Geiste entschieden werden. Dennoch sollte er den faktischen Höhepunkt der Gruppe darstellen. Der geneigte Zuschauer, welcher bereits in den Genuss kam, die JuMa Live beim Klettern erleben zu dürfen, wird auf ewig von ihrer geradezu übernatürlichen Eleganz schwärmen und so wird es den geneigten Lesenden auch nicht verwundern, dass natürlich die Route des Meistertänzers gewählt wurde, um mit anmutigen Bewegungen den Gipfel zu erreichen (außer unsere Jugendreferent*innen, die sich lieber durch die Erde des Malkuth wühlten).

Nach erfolgreichem Erreichen des Gipfels wurde ein Hängematten Camp aufgeschlagen, während ein Teil der Gruppe noch den benachbarten Gipfel erforschte. Zum Erreichen von diesem wurde durch das Orpierre Bauamt für Straßen und Wege ein MWW zur Verfügung gestellt (MWW = Markierter Wander Weg, hierbei muss ein MWW zwei Eigenschaften erfüllen: Er muss markiert und in der Theorie begehbar sein. Weitere Eigenschaften, wie „rutschfest“ oder „erkennbar“ sind explizit nicht gewünscht).

Da für den nächsten Tag Regen vorausgesagt war, musste am Abend noch ein Alternativplan aufgestellt werden. Beim Genuss einer großen Menge Curry und einer Mousse au Chocolat wurden hierfür 3 Vorschläge ausgearbeitet:

A: Eine Fahrt in die Calanques. Mäßig gutes Wetter und die Möglichkeiten in malerischen Buchten direkt am Meer klettern zu können, sprachen für dieses Ziel.

B: Ein beeindruckendes Felsmassiv etwas nördlich der Calanques bot ebenso mäßig gutes Wetter und spannende Routen vor malerischer Kulisse.

C: Sisteron, eine Stadt ein Tal weiter, in dem das Wetter genauso schlecht war und der Fels sogar noch viel schlechter.

3. Akt: Die JuMa im Festungsturm

Im Morgengrauen, 9:30 Uhr: Abfahrt nach Sisteron. Poseidon hielt sein Versprechen und so ergossen sich Liter um Liter



Supermarkt eingelegt.

Hier wurde ein Einkaufswagen zum Rennauto und wir düsten durch den Markt, vorbei an ungesundem Müsli, einer zu großen Auswahl an Tiefkühl-Spinat und dem Insektenvernichter 3000. Mit neuem Streckenrekord erreichten die 6 Jumanesen, samt Jugendreferentin im Einkaufswagen, die Kasse und konnten den großen Preis des Supermarktes erfolgreich beenden.

4. Akt: Le vent et la lavande

Comme de fortes rafales de vent ont empêché de passionnantes histoires d'escalade le 4e jour, nous souhaitons profiter de cet acte pour informer les lecteurs et les lectrices bienveillants sur la lavande. La lavande vraie (Lavandula angustifolia), également appelée lavande à feuilles étroites ou lavande en abrégé, est une espèce végétale du genre Lavandula (Lavandula) au sein de la famille des Lamiacées (Lamiaceae). Elle est principalement utilisée comme plante ornementale ou pour la production de substances odorantes. La lavande vraie est également utilisée comme plante médicinale. C'est notamment l'utilisation en tant que parfum qui était pratiquée par les propriétaires de notre maison. Dans notre propre boutique de lavande, il est possible d'acheter tous les produits possibles et imaginables parfumés à la lavande. Du savon à l'oreiller en passant par le désodorisant, tout est possible. Il est également possible d'acheter de l'huile de lavande hautement concentrée pour que tout, absolument tout, sente la lavande. Il n'est donc pas étonnant que chaque salle de bain de notre maison ait été équipée d'un savon à la lavande et que la lecture des toilettes ait informé sur tous les produits de la boutique de lavande de la maison. Bien entendu, ces produits peuvent également être commandés en ligne, afin que nos lecteurs puissent eux aussi profiter de la senteur de la lavande.

5. Akt: Der zweite Versuch

Wie in Akt 4 erwähnt, mussten wir die geplante Gipfelbesteigung

über unseren Köpfen. Ein Glück hatten wir alle wasserfeste Kleidung dabei, naja zumindest die meisten hatten dies. Vom Regen hingegen hellauf begeistert zeigte sich die örtliche Schneckenpopulation. Hätten wir dieses französische Nationalgericht selber kochen wollen, wir hätten genug Schnecken gehabt, um ganz Karlsruhe zu verköstigen. Insbesondere Juli konnte nur schwer widerstehen, denn er hatte seine Essensreste vom Vortag im Haus vergessen.

Da der starke Regen die Motivation zum Klettern von dannen schwemmte, wurde sich entschieden die örtliche Zitadelle zu besichtigen. Dazu wurde mit dem Auto nur wenige hundert Meter neben dem Haupteingang geparkt, um im Anschluss eine halbe Stunde in die falsche Richtung um die Zitadelle zu laufen, in dem Versuch den Eingang zu finden.

Neben einem wundervollem Ausblick und von Pferden gemalten Kutschen (Horse drawn carriages) begeisterte vor allem die große Anzahl an Fenstern und Schießscharten unsere Jumanesen. Und da schließlich für die ganze Zitadelle bezahlt wurde, wurde auch jedes Fenster und jedes Erdloch ausgiebig betrachtet. Dank eines unterirdischen Fluchtweges mit einigen Treppenstufen kam auch der sportliche Aspekt nicht zu kurz.

Während der Rückfahrt nach Orpierre kam dann auch endlich die Sonne raus, sodass dem Klettern am nächsten Tage nichts mehr im Wege stand! Damit wir die nächsten Tage nicht verhungerten, wurde auf dem Weg zurück in unsere heimische Stätte ein Stopp beim französischen



verschieben. Doch am 5. Tag sollte das Problem von Tag 4 nicht erneut auftreten und so konnte die nächste Gipfelbesteigung begonnen werden. Um den geneigten Lesenden nicht mit Dopplungen zu langweilen, wollen wir hier nicht erneut alle Details wiederholen, sondern verweisen an den unterschiedlichen Stellen einfach auf Akt 4.

Bei klarem Himmel und heißen Temperaturen konnten so die in Akt 4 beschriebenen Routen gemeistert werden. Durch die, bereits im vorherigen Akt angedeutete, Gruppenteilung war für jeden Anspruch etwas dabei. Lediglich, die bereits in Akt 4 erwähnte, alternativ Gruppe hatte mit den gleichen Problemen zu kämpfen, wie sie schon im vorherigen Akt aufgetreten waren. Und wie sich der geneigte Lesende vermutlich bereits gedacht hat, war der im vorherigen Akt vorgestellte Zeitplan etwas zu optimistisch ausgelegt, sodass nicht alle Gruppen pünktlich zum Abendessen wieder zurück waren.

6. Akt: Das kühle Nass

Auch am letzten Klettertag wusste das Wetter zu beeindrucken. Wolkenloser Himmel und strahlender Sonnenschein ließen die 25°C schnell wie 35°C wirken. So verwundert es nicht, dass nach geschaffter Mehrseillängentour alle Beteiligten sich nach einer Abkühlung sehnten. Zum Glück hatte das in Orpierre für öffentliche Bäder und Freilufttheater verantwortliche Amt hier vorgesorgt und das Klettergebiet „Cascade“ mit einem Pool inklusive Rutsche und Wildwasserkanal ausgestattet. Dieses Angebot wurde von einem Großteil unserer durchgeschwitzten Akteure dankend angenommen, sodass der gemeinsame Urlaub mit einem gemeinsamen Bad im Pool abgeschlossen wurde.

Epilog:

Man mag meinen, dass ein gemeinsames Bad einen guten Abschluss für solch eine fantastische Reise darstellt, doch wie jede/r Kinogänger*in weiß, manchmal lohnt es sich, sitzen zu bleiben und den Abspann abzuwarten, denn wer weiß, ob

nicht doch noch eine Post Credit Sequence auf einen wartet. Und während sich ein Teil der Gruppe direkt auf den Heimweg begab, so wanderte der Blick von 4 Jumanesen auf die andere Seite des Tals. Dort gab es nicht nur einen, bis jetzt unbestiegenen Gipfel, sondern auch einen mehrere Kilometer langen Grad zu bestaunen. Und so machten sich diese 4er Gruppe am Morgen des letzten Tags pünktlich um 05:30 Uhr auf den Weg.

Pünktlich um 7 Uhr wurde der erste Gipfel erreicht und bei einem malerischen Sonnenaufgang das mitgebrachte Frühstück verspeist. Die nächsten 7 Stunden folgte eine malerisch schöne Gratwanderung, bei der ein atemberaubender Ausblick den nächsten jagte. Abgeschlossen wurde diese wunderbare Tour mit einem erfrischenden Bad im eiskalten Fluss. Aus der Hinfahrt lernend wurde dieses Mal eine Musikbox mit ins Auto genommen, sodass auch die Heimfahrt ohne Tragödie gelang und die Kletterhalle pünktlich um 23 Uhr erreicht wurde.

Dies war die unglaubliche Reise der Jumanesen, ein Stück in 7 Akten. Wir hoffen den geneigten Lesenden hat unser Stück gefallen und hoffen, sie auch beim nächsten Mal wieder begrüßen zu dürfen.



Familie Behrens

Waldstadt ▪ Büchig ▪ Blankenloch ▪ Oststadt ▪ Hagsfeld

Die Frischemärkte

„Besondere Beratung ist für uns selbstverständlich!“



5 mal in Ihrer Nähe!

„Unsere Märkte erreichen Sie bequem mit der Straßenbahn.“

„Bei uns finden Sie alles, was das Herz begehrt: Frisches Fleisch, regionales und exotisches Obst, gesundes Gemüse, viele Bioartikel und vieles mehr...“

Frische. Vielfalt. Freundlichkeit.

Ihre Familie Behrens

Bei uns können Sie kontakt- und bargeldlos bezahlen:



www.edekabehrens.de

edekafamiliebehrens





Abstieg vom Rauf-
lihorn mit Blick ins
Diemtigtal



Schneeschuh- und
Tourenski-Kombi im
Diemtigtal

4 SKI- UND SCHNEESCHUH-TOU- REN DIESEN WINTER IN SCHWEIZ UND ÖSTERREICH VON JOCHEN DÜMAS

Diesen Winter konnte man 4 Skitouren-Wochenenden genießen, die ich für unsere Sektion angeboten habe. Auch wenn die Verhältnisse recht unterschiedlich waren, hatten wir meistens Glück mit sonnigem Wetter und guten Schneebedingungen. In tieferen Lagen gab es allerdings im überdurchschnittlich warmen Winter teilweise erschreckend wenig Schnee. Im Diemtigtal mussten wir z.B. mehr als eine Stunde auf schneefreien Wegen zu Fuß gehen, bis es ziemlich

direkt in tiefen Schnee überging. In den Ötztaler Alpen mussten wir eine Tagestour bei Vent Richtung Vernagt-Hütte sogar abbrechen, weil immer wieder unangenehme schneearme bis schneefreie Passagen kamen, während in anderen Gebieten wie um die Winnebachseehütte eine tolle Tour über einen tief eingeschnittenen Gletscher möglich war.

Da es im Diemtigtal eine Kombitour für Tourenski- und Schneeschuhgänger*innen war, hatten unsere Schneeschuhgänger*innen im unteren Teil des Aufstiegs deutlich weniger Gewicht am Rucksack zu tragen, als die anderen mit Tourenski. Sowohl Aufstieg als auch Abfahrt klappten aber gut zusammen. Während beim Aufstieg alle mit ungefähr gleicher Geschwindigkeit unterwegs sind, war es für die Tourenskigänger kein Problem, bei der Abfahrt alle 200m kurze Pausen zu machen und auf die Schneeschuhgänger zu warten, damit wir als Gruppe zusammen absteigen konnten.

Die zum Teil ordentlich langen Touren führen bekanntlich immer auch zu gutem Hunger, den wir in den Selbstversorgerhütten mit u.a. mit selbst gemachten Brötchen morgens,

Knödeln, Käsespätzle und als Nachtisch Schupfnudeln mit Puddingsoße und Mirabellen von der Streuobstwiese immer recht lecker wegbekamen.

Trotz meist recht guten Wetterbedingungen erlebten wir durchaus aber auch mal spezielle Momente, wie kurze, aber heftige Sturmböen bei sonnigem Wetter und LWS 1 im Ötztal. Am 14. April sah man zudem vom Gipfel des Tschima da Flix aus dem gewaltigen Bergsturz am 30 km entfernten Piz Scerscen neben dem Piz Bernina, der gerade mal 5 Stunden zuvor passiert war. Eine Million Kubikmeter abgebrochener Fels und Eis hatten sich dabei mehr als fünf Kilometer weit ins Val Roseg ergossen!

Zum Glück erlebten wir bei den Skihochtouren im Umfeld des Julierpasses und bei Bivio keine gefährlichen Situationen, so dass wir auch die zwei schönen Biwaknächte im Zelt genießen konnten.



Winterbiwak bei der Skitour in
Graubünden



Tschima da Flix mit
Blick auf Bergsturz
nahe Piz Bernina

DAV KARLSRUHE SKITOUR MUOTATHAL: KEINE BAHN, VIEL STAPFEN UND JEDE MENGE SPASS

Mit Richard de Klerk und Steffen Kohler

VON JULIE, BRITA UND MATTHIAS

Vom 26. bis 28. Januar haben wir uns aufgemacht, um die verschneiten Gipfel rund um das Muotathal in der Zentralschweiz unsicher zu machen. Dank Stadtmobil haben wir es trotz Bahnstreikchaos auch tatsächlich geschafft, pünktlich am Startpunkt anzukommen.

Aufgrund der dürrftigen Schneelage sind wir am ersten Tag aus dem Riemensaldner Tal mit einem urigen Bähnli aus Anno Dazumal aus Chäppelberg (Lidernen) gestartet. Oben angekommen ging es bei bedecktem Wetter, vorbei an der Lidernenhütte in Richtung Rosstock (2461 m). Der Aufstieg um ca. 700 Höhenmeter lief gut durch schönes offenes Gelände. Es zog immer mehr zu, sodass wir, am Sattel des Rosstock angekommen, beschlossen, den Gipfel auszulassen, weil es stark windete und schneite. In der Abfahrt hatten wir teilweise tolle Hänge, doch wurde der Schnee durch den einsetzenden Schneeregen teilweise schwer zu fahren. Ins Tal ging es dann wieder in der offenen 5er-Gondel, was wir alle sehr lustig fanden.

Am Samstag stand der Glatten (2505 m) auf dem Programm. Zunächst mussten wir ein Stück zu Fuß zum Ausgleichsbecken Sahlböden gehen, bevor wir anschnallen konnten. Es war ein traumhafter Tag und wir genossen den Aufstieg in herrlicher Kulisse. Ein Teil der Gruppe ist auf den Chli Glatten (2305 m) und der Rest auf den eigentlichen Gipfel gestapft. Von hier hatten wir eine grandiose Rundumsicht mit Tödi und Clariden in der Nähe und einer Fernsicht bis zum Schwarzwald und dem Jura. Die Abfahrt hatte einige Traumhänge für uns parat, die auch für unseren Snowboarder eine Freude waren. Weiter unten wurde der Schnee dann hart und eisig.

Für den finalen Akt am Sonntag haben wir uns tatsächlich ab Schwarzenbach in Turnschuhen auf den Weg gemacht – bis zum Schuhdepot am „kleinen Brückli“. Weiter ging's mit den Skiern über dem Waldweg und über die Baumgrenze. Über das Stäfeli auf dem Hochplateau angekommen haben wir die Sonne genossen und sind gleichmäßig Richtung Rosgrat (2282 m) aufgestiegen. Das letzte Stück war relativ steil.



Luftseilbahn
Chäppelberg-
Spilau

Oben angekommen hatten wir wieder eine phantastische Rundumsicht auf Tödi, Clariden, einige Urner und Berner Gröben und haben uns ausgiebig gestärkt. Die Abfahrt war zunächst ein traumhafter Pulverhang den Rosgrat hinunter. Dann kam ein längeres mäßig steiles Stück über die Alm bis zur Baumgrenze.

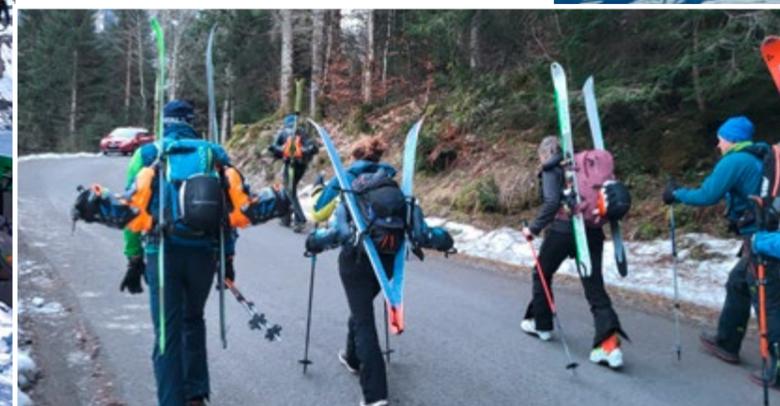
Am Ende waren alle happy und platt und ließen die schönen Tage bei einem Kaffee in unserem Quartier ausklingen, bevor es wieder Richtung KA ging. Die Skitour wurde von Richard und Steffen sehr gut organisiert und wir hatten eine Menge Spaß – genau so muss ein Wochenende sein! Wir freuen uns auf die nächste Tour!



Auf dem Glatten



Richtung Rosgrat



Ski Tragen



SKITOUR AUF DEN TÖDI VON MAX BRÜNINGHOLD

Teilnehmer: Arno Bruns (FÜL); Fabian; Alexander, Matthias; Max

Der «monarchische» Tödi ist mit 3612m (gemäss Swisstopo; früher 3614m) bekanntermassen der höchste Berg der Glarner Alpen. Auf seiner Südseite fliesst der Vorderrhein durch die romanischsprachige Surselva, und so ist der dort Piz Russein genannte Koloss (der etwa 30m niedrigere Westgipfel ist 700m vom Hauptgipfel entfernt) zugleich der höchste Gipfel am Rhein (romanisch für Fluss). Seine respekteinflössende Berglandschaft, Abgeschiedenheit, und gesamthaft 2800 Höhenmeter auf der Glarner Normalroute machen ihn zu einem Klassiker unter den Schweizer Skihochtouren. Im Jahr seiner Gründung 1863 baute der Schweizer Alpen Club am Tödi seine erste Schutzhütte, die längst aufgegebene Grünhornhütte, was die Bedeutung des Tödi für die Anfänge des (nicht britisch getriebenen) Alpinismus in der Schweiz unterstreicht.

Aber nun zu unserem Unterfangen. Die Wetterprognosen waren gut, und zu unserer Freude blieb es dabei. Einzig etwas weniger warm hätte es sein dürfen, weshalb wir den zwischenzeitlich erwogenen, aber längeren Zustieg zur Hütte ab dem Urnerboden über den Gemsfairnestock verwarfen und uns der Herausforderung «Tödi by fair means» stellten.

Nach nächtlichem Start in Karlsruhe trafen wir am Morgen gegen 8 Uhr in Tierfehd (806m) ein. Ski und -Stiefel auf die Rucksäcke gebunden, marschierten wir bis zu den Skispitzen motiviert die ersten 6km durch das schluchtartige Tal des Sandwalds bis ans Ende der (gesperrten) Fahrstrasse nach



Hintersand 1300m. Hier steilte der Wanderweg auf, und mit Erreichen des Hochtals Tännitiwang auf 1600m konnten endlich die Ski angelegt und die Turnschuhe an eine Tanne unseres Vertrauens gehängt werden. Den Gipfel zumeist im Blick ging es bald einen steileren Osthang hinauf und kurz nach Mittag erreichten wir bei bester Stimmung die urige Fridolinshütte 2110m und genossen Panorama, Bewirtung und teils auch einen Nachmittagsschlaf.

Gut gefrühstückt ging es um 5 Uhr los Richtung Gipfel. Nach kurzer Abfahrt wurde angefellet und der erste Gletscherbruch problemlos umgangen, stellt er doch mittlerweile das Ende des Bifertenfirns dar. Im zweiten Bruch jedoch mussten für eine kurze Passage Ski gegen Harscheisen und Pickel getauscht werden. Die Skier wieder unter den Füßen währte man den Gipfel quasi im Sack, doch noch waren 900Hm, bis

auf die letzten 200 Hm nur mässig steigend, zu nehmen. Um 11 Uhr erreichten wir glücklich und stolz den Gipfel und genossen das gigantische Alpenpanorama vom Ortler über Bernina, Rheinwaldhorn bis zu Mischabel und Monte Rosa. Als bald machten wir uns an die Abfahrt, die trotz schweren Sulzschnees von allen gut gemeistert wurde. Diesmal konnte der zweite Gletscherbruch mit Ski durchfahren werden und ohne die Hütte wieder zu passieren, erreichten wir die Schneegrenze und begannen den Fussabstieg. Glücklich und mit immer schwerer werdenden Rucksäcken erreichten wir gegen 15 Uhr Tierfehd.

Tolle Tour, tolle Truppe. Grosser Dank im Namen aller an Arno für exzellente Führung & Organisation.

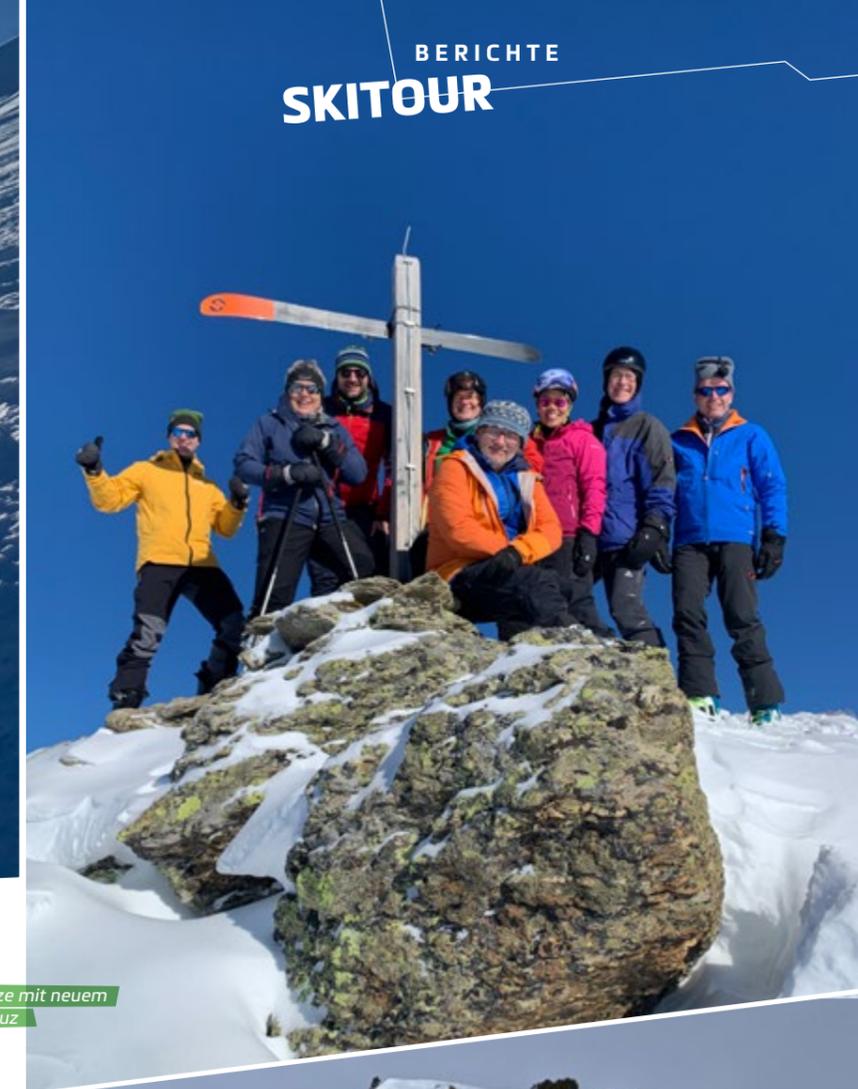




Pulvergenuss über dem schneelosen Inntal



Glücksmomente auf Skitour



Halsspitze mit neuem Gipfelkreuz

SKITOUREN UM DIE WEIDENER HÜTTE VON UTA

Tag 1: Anreise und Hüttenaufstieg

Am frühen Freitagmorgen trafen wir uns erwartungsfroh am Karlsruher Hauptbahnhof. Nach einer überaus pünktlichen Fahrt mit der Deutschen Bahn erreichten wir Weerberg-Innerst und starteten unseren Aufstieg zur Weidener Hütte (1799m), wo wir sofort unser Matratzenlager beziehen konnten. Erik, unser hervorragender Tourguide, führte uns erst einmal in die Lawinenpieps /Verschüttetensuche ein.

Tag 2: Aufstieg zur Halsspitze

Am zweiten Tag machten wir uns frühmorgens auf den Weg zur Halsspitze. Der Aufstieg war anspruchsvoll, belohnte uns jedoch mit atemberaubenden Ausblicken und machte die Strapazen des Aufstiegs wett.

Tag 3: Hubertusspitze und Skigipfel vom Hobarjoch

Ein Höhepunkt der Tour war der dritte Tag, an dem wir die Hubertusspitze erklommen und eine Rinne mit Powder finden konnten, die so schön war, dass einige von uns den Weg nach oben noch einmal auf sich nahmen - trotz fast 35%iger Steigung.

Tag 4: Roßlaufspitze und Rückfahrt

Der Abschluss der Skitour führte uns zur Roßlaufspitze und für einige von uns zur ersten Gipfelüberschreitung. Insgesamt waren die 4 Tage eine gelungene und entspannte Ausfahrt bei Kaiserwetter, bei der jede und jeder auf ihre/ seine Kosten gekommen ist. Erik stand uns Teilnehmenden zu jeder Zeit bei Planung und Gipfelsuche mit Rat und Tat zur Seite, was uns allen ein sicheres Gefühl gegeben hat.



Tourenplanung



Welche Spur wohl die schönste ist

BEGLEITETE SKIHOCHTOU- REN RUND UM DIE AMBERGER HÜTTE

VON MARTINA, MARCO, FABIAN & BERNI

Nach der erfolgreichen Premiere des Formats „Begleitete Skihochtour“ im vergangenen Jahr waren Berni und Ansgar dieses Jahr wieder motiviert das eigenständige Planen, Gehen und Abfahren an eine Gruppe ambitionierter Tourenger*innen zu vermitteln. Als spannendes, hochalpines Trainingsgebiet wurde das Val Forno im südlichen Engadin ausgedacht.

Doch im Gegensatz zum letzten Jahr, als man sich bei der Tourenplanung insbesondere überlegen musste wo es überhaupt noch Schnee gibt, war das Wetter dieses Mal auf Hochwinter eingestellt: Südtaulage – Schlechtes Wetter – zu viel Schnee und eine kritische Lawinensituation führten zu einer Verschiebung der Tour von Mitte März auf das letzte Aprilwochenende. Schnee war auch zu diesem Termin noch massig vorhanden, leider aber auch wieder dieselbe Wetterlage und ein ähnliches Lawinenrisiko. Lange Gesichter bei allen Beteiligten! Das intensive Studium von Wetterkarten, Schneehöhen und Hüttenöffnungszeiten führte dann aber zumindest für eine halbierte Gruppe zum Erfolg: neues Ziel zu viert: Amberger Hütte in den Stubaier Alpen!

Nach frühlingshaftem Zustieg begrüßte uns die Hütte mit einem sagenhaften Blick in die Stubaier Berge. Spätestens in diesem Augenblick ist das ganze Hin und Her der Planungsphase vergessen. Die nächsten vier Tage stehen dann ganz im Zeichen der Auswahl und Planung geeigneter Touren. Beson-



ders herausfordernd sind die wechselhaften Frühjahrsbedingungen. Für den ersten Tourentag lassen wir den prominenten Schrankogel links liegen und versuchen uns am weiter hinten im Kessel schroff aufragenden Schrandele (3.392). Die Verniedlichung entspricht jedoch so gar nicht der Herausforderung die dort anscheinend auf uns wartet. Die extrem steile und enge Rinne auf den Grat ist voll mit hüfthohem Schnee. Keine Chance uns dort in angemessener Zeit hoch zu wühlen. Wir brechen am Skidepot ab und besteigen als Ersatz noch den Schweizerkogel (3.299)

Für den zweiten Tourentag entscheiden wir uns für die Zahme Leck (3.226) aufgrund der Fönsturm begünstigten Exposition. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bezüglich der richtigen Spurwahl bei schlechter Sicht, steigen wir dann bei besserer Sicht über einen komplett verschneiten Gletscher durch ideales Ski Gelände. Am Skidepot angekommen haben wir jedoch wieder Pech. Es zieht schnell zu und das macht die Bewer-

tung der Verhältnisse der aufsteilenden Rinne auf den Grat nicht gerade einfach. Wir entscheiden uns für die Abfahrt und finden im oberen Teil großartige Abfahrtsbedingungen. Am letzten Hüttenabend macht sich dann langsam ein wenig Nervosität breit. Sollen wir vielleicht doch noch den Allerweltsgipfel Schrankogel besteigen? Am Ende entscheiden wir uns nach ausgiebiger Analyse für eine Überschreitung des Hinterrn Daunkopfes (3.225).

Ein langer und sonniger Zustieg quer über den Sulztalferner bringt uns an eine steile und breite Rinne, die uns auf das Daunjoch führen soll. Diesmal muss es klappen: Die Bedingungen sind ausgezeichnet und wir stapfen mit den Ski auf dem Rücken und den Steigeisen an den Füßen die ca.45-50 Grad steile Rinne hinauf. Vom Daunjoch sind es dann noch einmal ein paar Höhenmeter bis zum Gipfel, erst auf Ski und dann über Felsen durchsetztes Gelände zu Fuß bis zum Gipfel. Trotz Saharastaub ist der Rundumblick gigantisch. Doch die Abfahrt hat es dann noch einmal in sich. Winddeckel und Bruchharsch wechseln sich ab. Jeder einzelne Schwung ein wohlüberlegter Kraftakt. Doch je tiefer wir kommen desto weicher wird der Schnee. Und tatsächlich auf den letzten Steilhängen finden wir dann doch noch die ideale Firnabfahrt. Mit einem Zwischenstopp an der Amberger Hütte begeben wir uns dann für diese Saison endgültig in den Frühling. Das Val Forno muss wohl bis zum nächsten Jahr warten.



HOCHTOUREN UM DIE BOUQUETINS-BIWAKHÜTTE (24.-26.06.2023)

VON JOCHEN DÜMAS



zur Bouquetins-Biwakhütte auf knapp 3000m Höhe machen. Erschreckend war allerdings, wie heftig sich der Klimawandel seitdem auf den Arolla-Gletscher ausgewirkt hat. Die Eismassen verlagerten sich alleine in den Extremjahren 2022 und 2023 um mehrere hundert Meter bergwärts, womit er laut Gletscherforschern zu den 4 Gletschern mit den stärksten Rückgängen in der Schweiz gehört. Am späten Nachmittag erreichten wir die aus einem einzigen Raum bestehende, schöne Bouquetins-Biwakhütte, die mit 20 Bergsteiger*innen gut gefüllt war, darunter auch Menschen aus Belgien und Frankreich.

Eigentlich war für den nächsten Tag geplant, auf den Tete de Valpelline zu steigen, um von dort aus den spektakulären Ausblick auf die nahen Viertausender wie den Dent d'Herens und das Matterhorn zu genießen. Ein Belgier erzählte jedoch von sehr schwierigen Bedingungen dorthin, beim Hang hoch zum Col du Mont Brule habe er sein Seil beim Abseilen sogar hängen lassen müssen. Auch wenn es unsicher erschien, ob er überhaupt den richtigen Aufstiegsang dieses bislang als wenig schwierig eingestuftem Abschnitts der Haute Route gefunden hatte, entschieden wir uns angesichts möglicher Verschlechterung durch Bergstürze für einen anderen schö-

Abgesehen von einer Frühjahrs-Skitour mit Zeltbiwak zu Corona Zeiten im Juni 2021 war es schon einige Jahre her seit unserer letzten Hochtour 2010 in den Bergen bei Arolla. Ende Juni war es 2023 wieder soweit und wir konnten bei besten Wetterbedingungen erneut den mehrstündigen Aufstieg



nen Gipfel und stiegen über den mit frischem Schnee belegten Gletscher auf den Vorgipfel des Mont Brule und den Pointes d'Orens.

Am Abend genossen wir vor der Hütte sitzend den Sonnenuntergang und fütterten Nudeln mit Käsesoße. Da noch 3 zusätzliche Leute auf die Hütte kamen, wurde es auf den Matratzen nochmal etwas enger. Trotzdem schliefen wir gut, bis es am nächsten Morgen früh über die Gletscher um den Mont Collon herum zum Col de l'Eveque-Pass und Richtung Cabane Vignettes ging. Der Aufstieg zur Hütte erfolgt zunächst recht steil aufwärts Richtung Pigne d'Arolla und dann über einen Fels hinab zur Hütte. Bis hierhin hatte es schon mehrere Stunden gedauert, so dass wir auf den erhofften Aufstieg zur Pigne d'Arolla verzichteten, um noch rechtzeitig wieder nach Hause zu

kommen. Der spannende Gletscherabstieg Richtung Arolla verlängerte unsere schöne Hochtour aber noch etwas. Über die Bergwanderung darunter erreichen wir dann nachmittags wieder Arolla. Auch wenn sich die Situation der Berge zunehmend verändert, bleibt unsere Hoffnung, diese Hochtouren-Landschaft spätestens in ein paar Jahren wieder genießen zu können.





DIE HTKG AM BIELER SEE VON MICHAEL KLESS

Der Termin für die gemeinsame Ausfahrt zum Bieler See an Himmelfahrt stand schon seit geraumer Zeit fest. Umso freundlicher war es von den Göttern, uns genau von Donnerstag bis Sonntag ein Wetterfenster mit trockener Witterung und Sonne zur Verfügung zu stellen.

Nach Anreise mit zwei Autos und einem Wohnmobil schlugen wir auf dem Campingplatz Sutz am Bieler See unser Lager auf. Anschließend ging es unmittelbar in das Klettergebiet bei Orvin, ca. 20min nord-westlich von Biel. Wie zu erwarten, waren wir nicht die einzigen Kletterer, das Gebiet bietet aber so viele Sektoren, dass sich die Massen prima verteilten. Unsere Gruppe machte sich an den Sektoren „Dalle de l'Y“ und „Grand Dalle“ zu schaffen, überwiegend Plattenklettereien mit Schwierigkeiten bis 6a. Mit „Aufstehen an grifflosen Platten und Schleichen bis zum nächsten Riss“ könnte man die Aufgabenstellung der meisten Routen beschreiben.

Alle konnten gar nicht genug bekommen und so war es bereits 18:30 Uhr, als wir schließlich den Abmarsch antraten, direkt ins Restaurant „A la Prusse“ in Orvin, das sich geradezu als Geheimtipp entpuppte: Käsefondue, Steinpilz-Risotto und andere Schmankerl waren sehr lecker und dabei für Schweizer Verhältnisse echt preiswert.

Nach überraschend frischer Nacht und einer Einkaufstour durch den örtlichen Lebensmitteleinzelhandel war Le Plagne das nächste Ziel.

Le Plagne ist ein riesiges Klettergebiet, nordwestlich von Biel, oberhalb des Tals

der „La Suze“ und oberhalb eines Betonwerks, das aber wegen des Brückentages glücklicherweise weder Baumaterial noch Lärm produzierte. Schon der Zustieg zu den vielen Sektoren hatte es in sich: Ein Klettersteig (T4) führte steil hinab zu den verschiedenen Etagen mit den Kletterrouten, die überwiegend steile Wandkletterei an kompaktem Kalk bieten. Etliche Fels-Ausbrüche sorgten für deutlich höhere Schwierigkeiten, als es der Kletterführer erwarten ließ. Staunen ließ uns auch der Durchflug einer Formation dreier historischer Flugzeuge, die mit sonorem Sound auf Höhe der Baumwipfel vorbeizogen und für „positiv vibrations“ in der Magengrube sorgten.

Im Lauf des Nachmittags wurde es, wegen der westlichen Ausrichtung des Gebiets, immer wärmer und sonniger und so waren alle irgendwann durchgeglüht oder hatten genug vom Fels. Rein zahlenmäßig hätte sich die kletterische Ausbeute weiter in die Höhe treiben lassen, wenn alle Seile, die wir mit den Autos mitgebracht hatten, auch ihren Weg an den Fels gefunden hätten, irgendwie lustig dass sowas selbst erfahrenen Klettern passiert, dass sie mit zu wenig Material am Fels stehen.



Zurück auf dem Campingplatz freuten sich alle zunächst auf eine Dusche. Drei Unentwegte verzichteten auf die Sanitäranlagen des Campingplatzes und machten sich stattdessen daran dem Bieler See einen Besuch abzustatten. Was man sagen kann ist: 15°C kaltes Wasser wirkt äußerst tonisierend und ist auf alle Fälle eine prickelnde Sache.

Dann ging man zum gemütlichen Teil des Abends über: Mit Stühlen, Tellern und Besteck bewaffnet gruppierten wir uns an der Grillhütte des Campingplatzes und genossen die Leckerbissen vom Grill, den sehr leckeren Montepulciano aus dem Kanister und die gute Stimmung.

An dieser Stelle auch noch mal einen Dank an Johannes, der praktisch im Alleingang das gesamte Grillgut zurecht brutzelte und die vor der Grillhütte Sitzenden regelmäßig mit Nachschub vom Rost versorgte.

Am Samstag trat die Wohnmobil-Gruppe die Heimreise an, die restlichen Acht machten sich auf ins Klettergebiet Bonne Fontaine, zu Ein- und Mehrseillängen Routen. Bonne Fontaine ist in 10min. vom Parkplatz zu erreichen, entsprechend voll war das Gebiet am Wochenende.

Zwei Verzagte, darunter der Autor, entschieden sich daraufhin, auf das Klettern zu verzichten und lieber eine Wanderung (11km, 780hm) zu machen. Die tapferen Sechs berichteten aber von recht ansprecher



Kletterei, und trotz des Aufbaus von allzeit guter Stimmung am Fels.

Bei Spaghetti mit Pesto zum Abendbrot kamen Erinnerungen an die Ausfahrten der Jugend auf, aber es wurden alle satt und hatten ihren Spaß.

Am Sonntag ging es nach dem Zusammenpacken der Campingausrüstung zum Abschluss ins Klettergebiet Le Paradis bei La Heutte, das in unmittelbarer Nachbarschaft zum Klettergebiet Bonne Fontaine liegt, und im Sektor Face Sud Mehrseillängen-Touren im 5ten + 6ten Grad bietet.

Auch hier waren wir nicht alleine, und trafen am Zustieg auf eine Gruppe Karlsruher, die dort ihr Lager aufgeschlagen hatten. Es gab ein großes Hallo, wobei die vereinbarte Bereitstellung von Kaffee und Kuchen bis 15:30h durch diese Gruppe unter fadenscheinigen Gründen nicht zustande kam. Das war definitiv eine verpasste Chance, kann aber durch eine Einladung zum Kaltgetränk im Anschluss an einen Kletterhallenbesuch locker wieder wettgemacht werden.

Zwei Seilschaften machten sich auf in die Route Métatarses (5 SL, bis 5c), eine herrliche Kletterei an nicht allzu speckigem Kalk mit einigen spannenden Stellen. Eine weitere Seilschaft bearbeitete die kürzeren Routen der Face Sud zu schaffen, und zwei gingen wandern.

Als wir alle um ca. 16:30 Uhr im Auto saßen und die Heimreise antreten, fielen die ersten Tropfen vom Himmel, ein Umstand der einen innerlich immer jubeln lässt, hat man doch das Gefühl, das gute Wetter optimal genutzt zu haben.

Teilnehmer waren:
Mostafa, Johannes, Yan, Christian, Andreas R., Andreas Z., Martin L., Matthias, Dieter, Martin H., Michael

Das war eine klasse Ausfahrt, ein herzliches Dankeschön an Mostafa für die Initiative und Organisation dieser gemeinsamen Unternehmung.





WANDERUNG PFÄLZER WALD- PFAD am 20. Und 21.04.2024 Etappe 5 und 6

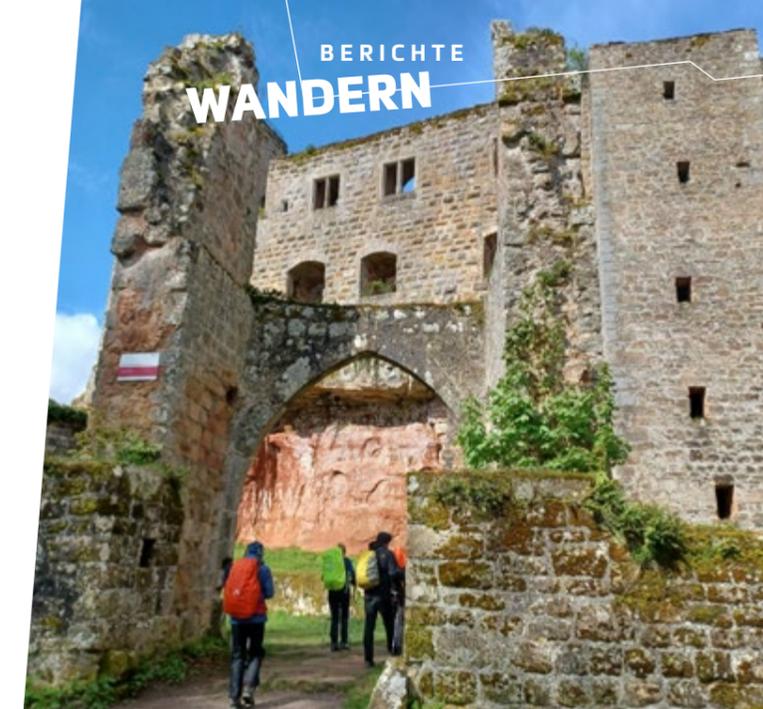
VON PIT WEBER

Mit Heidrun und Ralph

„Spektakuläre Felsen, tief eingeschnittene Täler, Waldidylle soweit das Auge reicht. Der Pfälzer Waldpfad durchquert das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald/ Nordvogesen auf 9 Etappen von Kaiserslautern bis nach Schweigen-Rechtenbach an der Deutschen Weinstraße. Unberührte Natur, beeindruckende Stille und atemberaubende Sandsteinfelsen – der Pfälzer Waldpfad ist auf 143 km ein

Wanderweg zum Kraft tanken.“

Dorthin – so unter <https://www.pfalz.de/de/route/pfaelzer-waldpfad> beschrieben – machten sich 8 Gleichgesinnte unter der sehr kompetenten Führung von Heidrun Hausch und ihrem Co-Guide Ralf Grau am Samstag 20.04.2024 zur Wanderung der 5. + 6. Etappe des Waldpfades auf.



Die Wettervorhersage für dieses Wochenende war sehr bescheiden, nachdem sich der April schon von einer fröhlich-sommerlichen Seite die Woche zuvor gezeigt hatte, waren uns bescheidene Temperaturen von 0 bis 6 Grad, begleitet von Regen- und teilweise Schneeschauern vorhergesagt. Heidrun hat dann auch vorsorglich nochmals am Freitag telefonisch abgefragt, ob wir auch bei diesem Wetter dabei sind und auf wasserdichtes Schuhwerk hingewiesen.

Nach der Ankunft mit der Regionalbahn in Rodalben zeigte sich der Wettergott erstmals gnädig. So konnten wir zunächst ohne Regenhosen unsere Tagestour über das Hilschberghaus, vorbei an den schon angekündigten spektakulären Felsen mit den tierischen Namen (wie Sau- und Kuhfelsen) auf sehr schönen Pfaden bis zu unserem Zwischenziel Landgasthof Birkwieserhof unter die Sohlen nehmen.

Das Zeitmanagement unserer Wanderführerin war perfekt, kaum Platz genommen in der gemütlichen Gaststube, setzte der vorhergesagte Regen ein. Bei leckersten regionalen Gerichten und vielfältigem Kuchenangebot aus eigener Bäckerei fiel uns das „Abwettern“ sehr leicht.

Die restlichen 4 km zu unserer Unterkunft im altherwürdigen Forsthaus in Merzalben ließ sich nach der Rast gestärkt, nun mit Schirm und Regenschutz über dem Rucksack noch gut bewältigen. Den Außentemperaturen und der Witterung entsprechend wurde das Saunaangebot im Forsthaus gerne in Anspruch genommen. Auch die Möglichkeit, den Aufenthaltsraum mit dem nostalgisch anmutenden Küchenherd aus Großmutter's Zeiten mit „Schiffchen“ aufzuheizen, wurde von uns gerne in die Tat umgesetzt. So konnten wir den ersten Tag gemütlich bei guten Gesprächen und heißen Getränken in angenehmer Wärme ausklingen lassen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück machten wir uns zu siebt auf die zweite Etappe. Ein Teilnehmer musste aus gesundheitlichen Gründen auf ein Taxi zum Transfer an den Zielort in Wilgartswiesen zurückgreifen. Über Nacht hatte es nochmals abgekühlt und der Wetterbericht sagte Schneefall voraus. Zunächst mit vollem Regenequipment gestartet, konnten wir auf unserem Weg zur Burg Gräfenstein diese Bekleidungsstücke Zug um Zug ablegen und die Besichtigung der Burg im Sonnenschein genießen.

Auch die Aussichtsplattform des Winschertfels (521 m) erreichten wir noch ohne Niederschlag und hatten einen phantastischen Ausblick auf den uns in eindrucksvoll verschiedenen Grüntönen umgebenden Wald. Dies änderte sich dann, als wir zum Weißenberg (610 m) mit dem hochaufragenden Luitpoldturm gelangten.

Schneefall und ordentlich Wind war nun angesagt und forderte von uns die volle Regenschutzbekleidung ein.

Die Aussicht auf dem Turm war immer noch grandios, aber lange wollte man da oben im Wind nicht bleiben. Über den Hermersbergerhof (Café hatte dort leider noch geschlossen) strebten wir mit raumgreifenden Schritten unserem Ziel der 6. Etappe in Wilgartswiesen entgegen.

Die zunächst geplante Einkehr im „Matz Brunnenhof“ verschoben wir einstimmig auf ein anderes Mal und nahmen gerne mit unseren doch durchfeuchteten Hosen und Jacken den nächsten Zug um 17.46 Uhr in Richtung Karlsruhe – welche Wohltat, der Zug war gut beheizt!

Schön war's, die zwei tollen Wandertage mit ca. 40 km und auch ein paar Höhenmetern, allen Wetterwidrigkeiten getrotzt und eine ganz tolle Gemeinschaft in der Wandergruppe erlebt.

Danke dafür an Heidrun und Co-Guide Ralf und allen Mitwanderinnen und Mitwanderer!

Falls beim Lesen des Berichtes Lust auf Mehr entstanden ist, dann könnt ihr euch schon mal den 18.10–20.10.2024 für die 7, 8 und 9 Etappe unter der Leitung von Heidrun vormerken und bucht euch rechtzeitig ein. Ich bin wieder dabei.





TARTE AUX MYRTILLES, MÜNSTERKÄSE, EDELZWICKER

und atemberaubende Landschaften *VON ACHIM BUCHWALD*

...waren ein paar der Highlights einer wundervollen 4 -Tagestour in den Hochvogesen, die Heidrun Hausch und Achim Buchwald mit 13 Teilnehmer*innen zwischen 26 und 66 Jahren vom 9.-12. Mai geführt haben.

Wir durften gemeinsam insgesamt 65 km, 1940 Höhenmeter bergauf, 2750 Höhenmeter bergab durch verwunschene Wälder, über schmale Pfade und weite Ebenen mit wundervollen Aus- und Tiefblicken wandern und haben dabei auch die Einkehr in die ein oder andere Auberge genossen.

Tag 1:
Col de la Schlucht über Sentier des Roches, Frankenthal, Hohneck 7,1 km – 2 h 20 min – 400 hm hoch und 280 hm runter

Die Wanderung startet gleich spektakulär mit dem Sentier de Roches, einem schmalen Felsenweg mit Tiefblick in die Rheinebene, bietet Pause in einer Auberge, wo wir uns die ersten Tartes schmecken lassen und lässt uns nach einem deftigen Abendessen mit viel Münsterkäse müde in unsere Betten in der Auberge au Pied du Hohneck sinken, unserer ersten Unterkunft an der Route des Crêtes nach einem rundum gelungenen und eindrucksvollen ersten Wandertag.

Tag 2:
Hohneck – Markstein 18,3 km – 4 h 30 min – 530 hm hoch und 630 hm runter

Nach ausgiebigem Frühstück geht es gestärkt in die gemütliche zweite Etappe. Da sie für eine Tagestour zeitlich großzügig angelegt ist, können wir die vielen Einkehrmöglichkeiten bei tollem Wetter besonders lange genießen. Abends erwartet uns in der Auberge Steinlebach (Markstein) eine schöne Unterkunft mit Gänserich und Hühnern.

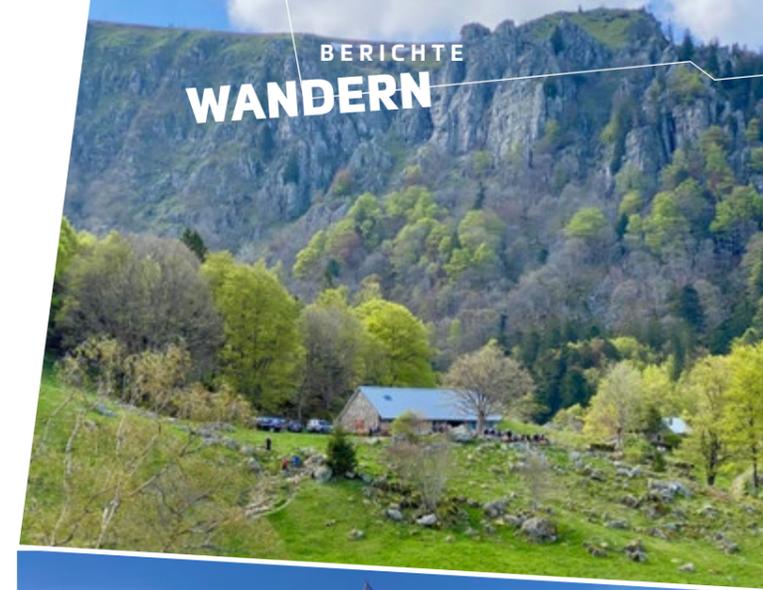


Tag 3:
Markstein über Grand Ballon nach Molkenrain 22,3 km – 5h 30 min – 760 hm hoch, 830 hm runter
Am dritten Tag steht uns unsere bisher längste Strecke bevor. Nach einem leckeren Frühstück in der Auberge starten wir bei strahlendem Sonnenschein und gepackt mit einem reichhaltigen Vesper unsere Strecke Richtung Grand Ballon. Oben angekommen haben wir eine spektakuläre Aussicht über die Vogesen bis hin Richtung Schwarzwald und die Schweizer Alpen.
Nach einem langen Abstieg erreichen wir die Refuge du Molkenrain, in der wir mit herzlichster Gastfreundschaft umsorgt werden. Durch die Übernachtung im Bettenlager können wir sogar noch authentisches Hüttenfeeling erleben.

Tag 4:
Hartmannswillerkopf – Thann- 17,6 km - 4 h 10 min – 250 hm hoch und 1010 hm runter

Nach einem liebevollen und improvisierten Frühstück unserer 2 Hüttenwirtinnen starten wir unsere letzte Etappe. Auf der Route liegt die deutsch-französische Gedenkstätte Hartmannswillerkopf, für die wir uns ausreichend Zeit nehmen, sie anzuschauen. Die strategisch bedeutende Position der 956m hohen Bergkuppe wurde im ersten Weltkrieg hart umkämpft. 30.000 Soldaten kamen hier ums Leben.
Unser Wanderabschluss ist dann in Thann, von wo aus wir mit dem Zug über Mulhouse wieder zurück nach Karlsruhe fahren.

Eine erlebnisreiche Tour, so nahe vor der Haustür. Alpine Landschaft mit „Krüppelbuchen“, Übernachtungen in Fermes Auberges, elsässisches Essen, wunderbar.
Die Tour war super durchgeplant und hat uns allen viel Spaß gemacht. Vielen, vielen Dank dafür.



KLETTERN AN DER ALBERT-HEIM-HÜTTE

VON JENS FRIEMEL



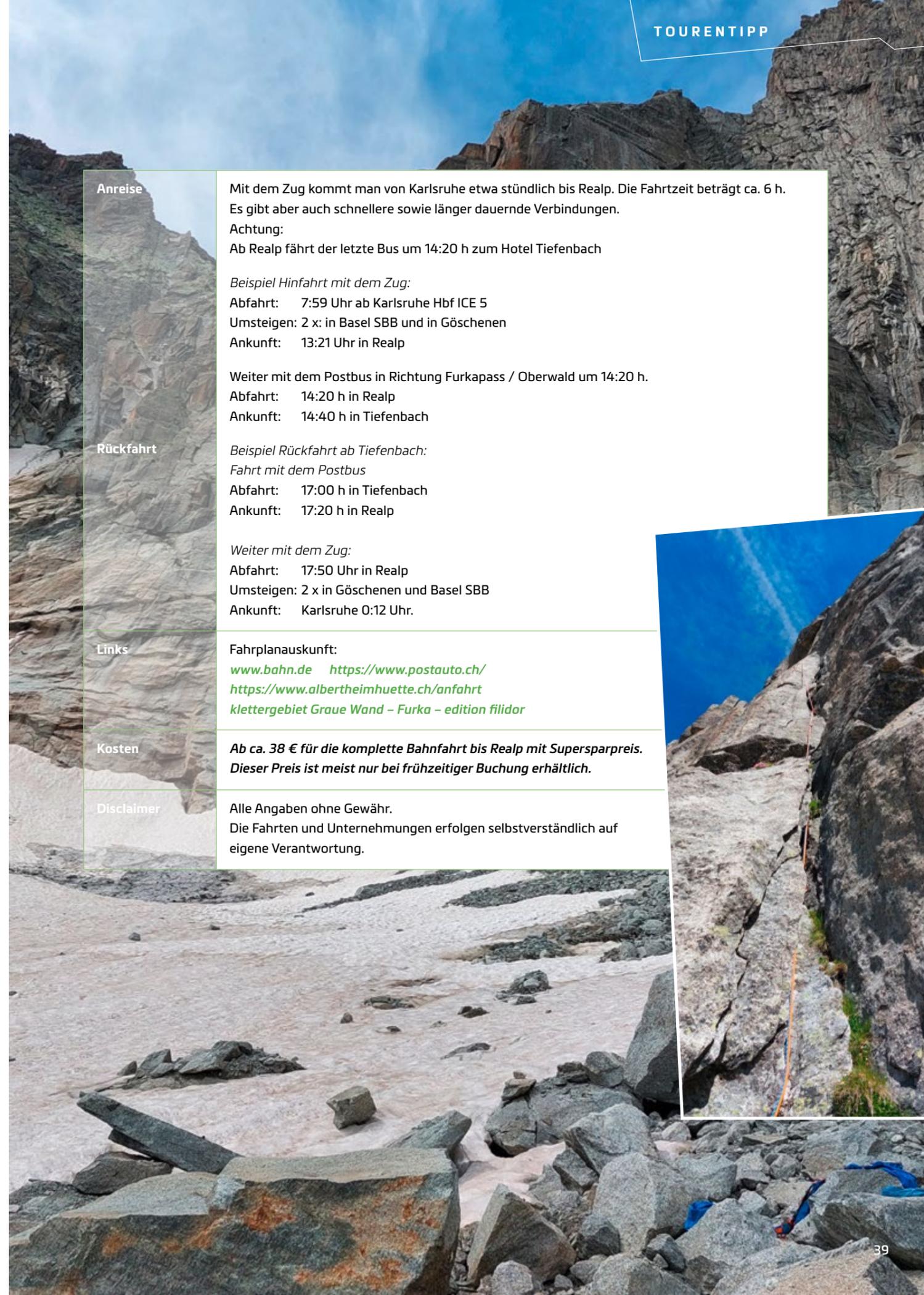
Urner Alpen

Ziel	Die Urner Berge zwischen Realp und Furkapass bieten sehr lohnende Klettereien für alle Ambitionen
Route	<p>Oberhalb der Albert-Heim-Hütte finden sich außergewöhnlich schöne Klettereien im besten Urner Granit. Die Wanderung zur Albert-Heim-Hütte dauert nur ca. 1 h ab Tiefenbach. Sehr begehrt und häufig begangen ist die „Graue Wand“ am gleichnamigen Massiv (P. 3172). Die 11 Seillängen verlangen im Schwierigkeitsgrad bis 6a ein gewisses Engagement der Seilschaft, zumal die Hakenabstände meist weiter sind. Risse verschiedener Größen wechseln sich mit Verschneidungen und Platten munter ab. Für den Zustieg ist – je nach Schneelage – eine hochalpine Ausrüstung mit Pickel und Steigeisen notwendig. Der Abstieg erfolgt durch Abseilen.</p> <p>Im gleichen Gebiet bieten die Dammazwillinge, Gletschhorn, Winterstock und Lochturm ebenfalls lohnende Klettereien in verschiedenen Schwierigkeiten. Es ist zu beachten, dass alle Routen – wenn auch meist saniert – eine ausreichende Erfahrung im alpinen Gelände erfordern. Wenn die Hände eine Pause benötigen, gehört mit dem Galenstock (3.586 m. ü. M.) auch eine klassische Hochtour zum Angebot der Albert-Heim-Hütte.</p>
Links zur Route	Niedermann-Sieber Alpinklettern Schweizer Alpen-Club SAC (sac-cas.ch)
Besonderheit	<p>Der Bus von Realp nach Tiefenbach (Kürzester Aufstieg zur Albert-Heim-Hütte) und weiter zum Furkapass fährt nur von Juli bis September und nur 3 x am Tag.</p> <p>Wir haben die letzte Meile nach Tiefenbach per Autostopp bezwungen: Kaum hatten wir den Daumen ausgestreckt, hat uns das erste Auto auch gleich mitgenommen. Wir konnten unser Glück kaum fassen.</p> <p>Für den Abstieg bietet sich eine sehr lohnende Wanderung von der Albert-Heim-Hütte zum Bahnhof Realp durch das ruhige und naturbelassene Hochtal am Lochbergbach an. Damit ist man nicht auf den Postbus angewiesen.</p>



Stand 06/2024

Anreise	<p>Mit dem Zug kommt man von Karlsruhe etwa stündlich bis Realp. Die Fahrtzeit beträgt ca. 6 h. Es gibt aber auch schnellere sowie länger dauernde Verbindungen.</p> <p>Achtung: Ab Realp fährt der letzte Bus um 14:20 h zum Hotel Tiefenbach</p> <p><i>Beispiel Hinfahrt mit dem Zug:</i> Abfahrt: 7:59 Uhr ab Karlsruhe Hbf ICE 5 Umsteigen: 2 x: in Basel SBB und in Göschenen Ankunft: 13:21 Uhr in Realp</p> <p>Weiter mit dem Postbus in Richtung Furkapass / Oberwald um 14:20 h. Abfahrt: 14:20 h in Realp Ankunft: 14:40 h in Tiefenbach</p>
Rückfahrt	<p><i>Beispiel Rückfahrt ab Tiefenbach:</i> <i>Fahrt mit dem Postbus</i> Abfahrt: 17:00 h in Tiefenbach Ankunft: 17:20 h in Realp</p> <p><i>Weiter mit dem Zug:</i> Abfahrt: 17:50 Uhr in Realp Umsteigen: 2 x in Göschenen und Basel SBB Ankunft: Karlsruhe 0:12 Uhr.</p>
Links	<p>Fahrplanauskunft: www.bahn.de https://www.postauto.ch/ https://www.albertheimhuette.ch/anfahrt https://www.klettergebiet-graue-wand-furka-edition-filidor</p>
Kosten	Ab ca. 38 € für die komplette Bahnfahrt bis Realp mit Supersparpreis. Dieser Preis ist meist nur bei frühzeitiger Buchung erhältlich.
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.



UNSERE KURSE UND TOUREN

Wichtige Infos zu Treffpunkt, Anfahrt, Fahrgemeinschaften, den vollständigen Kosten und eine Ausrüstungsliste bekommt ihr nach der Anmeldung zum Kurs bei den Ansprechpartner*innen. Die Hin- und Rückfahrten sind meistens in Fahrgemeinschaften und/oder mit dem Stadtmobil organisiert. Zur Kursgebühr kommen weitere Kosten wie

Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung dazu. Wir können nicht garantieren, dass die Kurse wie geplant stattfinden können. Anmelden könnt ihr euch unter <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung/event> – dort sind alle Kurse aufgelistet. Die Ausrüstung kann meistens von der Sektion geliehen werden.

*= Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden
**= Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

KLETTERN UND BERGSTEIGEN

B07/24 Alpinklettern Furkaregion

Sa. 20. – Mo. 22. Juli 24
duemas@gmx.de, Tel. 0151 23 369 912

Alpine Mehrseillängen-Klettertouren in bestem Granit, meist in Platten, Rissen und auf leichten alpinen Gratgraten wie dem Gletschhorn-Südgrat. Es werden je nach Können und Interesse der Teilnehmer*innen Touren im 4./5. Grad bis max. 6- (kurze Stellen) angeboten.

Anforderungen: Klettern bis 5. Grad UIAA im Nachstieg. Beherrschen der Sicherungstechnik. Zu- und Abstiege in alpinem Gelände. Kondition für bis zu 2,5 h lange alpine Zustiege, z.T. mit leichten Gletscherpassagen, insgesamt bis 1100Hm.

Ausrüstung: Kletterschuhe, Hüftgurt*, Steinschlaghelm*, Steigeisen*, Eispickel*

Ort: Furkagebiet (CH)

Stützpunkt: Campingplatz oder Zeltbiwak

Unterkunft: Zelt

Verpflegung: Selbstverpflegung

Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/ Stadtmobil

Teilnehmerzahl: 2–3 Teilnehmer*innen

Kosten: 120 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Ver-

pflegung
Leitung: Jochen Dümas

B09/24 Klettersteigtouren mit Kurscharakter

Fr. 2. – So. 6. August 24
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Von den 3 Tourentagen wollen wir an 2 Tagen auf richtigen Klettersteigen unterwegs sein und auch Gipfel nicht auslassen. Am Anreistag werden wir nachmittags noch zwei Übungsklettersteige machen.

Neben den Besonderheiten des Klettersteiggehens wollen wir euch auch einen Einblick in die Tourenplanung, Wetter- und Kartenkunde geben. Da wir auf verschiedenen Unterkünften übernachten werden, werden wir mit leichten Rucksäcken unterwegs sein. Es wird eine Vorbesprechung geben. Die Veranstaltung ist auch geeignet für Eltern mit jugendlichen Kindern (Mindestalter 14 Jahre). Wir werden mit Bahn und Bus reisen. Rückkunft wird am Sonntag (spät) abends sein.

Anforderungen: Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen bis zu 1300 Hm. Klettererfahrung braucht ihr keine, aber Wandererfahrung, Armkraft und Schwindelfreiheit ist erforderlich. Im Zweifel fragt

bitte bei der Tourenleitung nach.
Ausrüstung: *Steinschlaghelm, *Klettersteigset, *Klettergurt, 120cm Bandschlinge und Schraubkarabiner, Wanderausrüstung
Ort: Rätikon (CH)
Stützpunkt: Edelweiss Gargellen, Berg- haus Sulzfluh Antönien
Unterkunft: Hotel/Pension/Hostel
Treffpunkt: 5:45 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
Vortreffen: Di, 30. Juli 2024, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum
Teilnehmerzahl: 3–5 Teilnehmer*innen
Kosten: 100 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung (Halbpension)

WANDERN

W10/24 Wanderwoche rund um die Madrisahütte

So. 4. – So. 14. August 24
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Rund um die Madrisahütte warten schöne Gipfel auf die Besteigung. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade (T2 bis T5) und sind zum Teil auch recht lang. Infolgedessen solltet ihr gute Kondition und auch Wandererfahrung mitbringen. Die Tourenplanung erfolgt gemeinsam – je nach Tour werden wir auch

gemeinschaftlich in kleinen Gruppen unterwegs sein. Auch deshalb solltet ihr ein wenig Wandererfahrung haben und eure Fähigkeiten selbst einschätzen können.

Die An- und Abreise werden wir (verbindlich) mit der Bahn machen, dank BW-Ticket ist das auch sehr preisgünstig möglich.

Wir werden auf der Hütte gemeinsam kochen – zum Einkaufen unterstützen wir die örtliche Infrastruktur und gehen in den Dorfläden.

Anforderungen: Kondition Touren mit bis zu 1000hm und ca. 7 Stunden Gehzeit. Je nach Neigungsgruppe leichte, mittelschwere bis schwere Wege (T2 bis T5).
Ort: Montafon (AT)
Stützpunkt: Madrisahütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Selbstverpflegung
TN*innenzahl: 6-19 TN*innen
Kosten: 80 € Teilnahmegebühr zzgl. Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung aus dem Dorfläden
Leitung: Erik Müller

W24/24 Drei Tage im Lechquellengebirge

So. 25. – Di. 27. August 24
Na.zhao@gmx.de, 0176 68 544 611

Mit Bus und Bahn fahren wir am Sonntag nach Dalaas. Von dort geht es auf dem „Stebok-Wäg“ über die Mus-trinalpe und die Alpe Rauher Staffel zur Freiburger Hütte. Etwas unterhalb der Hütte liegt der Formarinsee, der sicher einen Besuch wert ist. Ca.8 km, 1076 m Aufstieg, 3,5 bis 4 Stunden Gehzeit. Am Montag wandern wir auf einer sehr schönen und zugleich spannenden Etappe der Lequellenrunde zur Ravensburger Hütte. Wir durchqueren das Steinerne Meer – das gibt es auch hier im Lechquellengebirge – und steigen steil auf zum Gehrengrat (2439 m). Hinab geht es in steilen Serpentina-

und teilweise ausgesetzt ins Dalaaser Schütz und dann unschwierig weiter zum Spullersee. Der Spullersee und der Formarinsee wurden als schönste Plätze Österreichs ausgezeichnet. Auf den letzten beiden Kilometern überwinden wir auf schönem Weg noch entspannt 150 Höhenmeter zur Ravensburger Hütte. Ca. 11 km, 730 Meter Aufstieg, 720 Meter Abstieg, 5 Stunden Gehzeit.

Der Dienstag kann moderat oder sportlich angegangen werden. Die sportliche Variante führt mit leichtem Gepäck auf den Hausberg der Ravensburger Hütte, den Spuller Schafberg (2679m). Nach einer kurzen Querung zieht der Weg steil über den Südgrat und im oberen Teil über Schrofengelände zum Gipfel. Auf nur 2,5 km werden 730 Höhenmeter überwunden. Auf gleichem Weg geht es zur Hütte zurück. Ab der Ravensburger Hütte folgen wir wieder der Lechquellenrunde. Der Abstieg nach Zürs führt über das Madlochjoch mit nochmal fantastischem Ausblick. Von Zürs aus geht es mit dem Bus nach Langen am Arlberg und mit der Bahn nach Hause. Ca. 11 km, 1230 Meter Aufstieg, 1450 Meter Abstieg, 7 Stunden Gehzeit. Ohne Spuller Schafberg ca. 8,5 km, 500 Meter Aufstieg, 725 Meter Abstieg, 3,5 bis 4 Stunden Gehzeit. Evtl. kann der Spuller Schafberg auch am Montag bestiegen werden. Dann am Montag 16 km, 1460 Meter Auf- und Abstieg, 8 Stunden Gehzeit.

Anforderungen: Kondition für 16 km und 1200 Hm in ca. 7 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit (mittelschwere Wege). T3 bis T3+ aus SAC Wanderskala.
Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe BC- C, Regenschutz, evtl. Teleskopstöcke. Es wird noch eine Ausrüstungsliste geben.
Ort: Lechquellengebirge (AT)
Unterkunft: Alpenvereinschütte (Lager)
Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: 7:45 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
Abfahrt: 8:05 Uhr, Nach Bludenz, dann mit Bus nach Dalaas

Rückfahrt: 21:20 Uhr (Ankunft in Karlsruhe)
Teilnehmerzahl: 6 – 8 Teilnehmer*innen
Kosten: 80 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung. Für anfallende Stornokosten kommt jede*r Teilnehmer*in selbst auf
Anmeldeschluss: So, 21. Juli 2024
Team: Na Friedrich, Heike Susanne Lukas
Leitung: Na Friedrich

W26/24 Wanderwochenende im Berner Oberland

Fr. 13. – So. 15. September 24
michaela.schraft@web.de
Tel: 0157 3063 7793

Freitag: Abfahrt KA Hbf 12 Uhr nach Stechelberg, Aufstieg Gimmelwald (1360m) 3km, 470hm, 1,5h Gehzeit, ÜF im Mountain Hostel 45 SFr
Samstag: Aufstieg Gspaltenhornhütte (2458m), 1450hm, 13km, 6,5h Gehzeit, HP 80 SFr
Sonntag: Abstieg Kiental, 16km, 1550hm abwärts, 5h Gehzeit, Ankunft KA 22 Uhr
Schwierigkeit T3
Anforderungen: Kondition für 15 km und 1450 Hm in ca. 6,5 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit (mittelschwere Wege). T3
Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz
Ort: Berner Oberland (CH)
Stützpunkt: Mountain Hostel Gimmelwald, Gspaltenhornhütte
Unterkunft: Hostel, Alpenvereinschütte
Verpflegung: ÜF, HP
Treffpunkt: 11:45 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
TN*innenzahl: max. 8 Teilnehmer*innen
Kosten: 70 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Anmeldeschluss: Mi, 11. Sept. 2024
Team: Michaela Schraft, Oliver Reiling
Leitung: Michaela Schraft

SENIORENWANDERUNGEN

von August bis November 2024

Grundsätzlich nimmt jeder auf eigene Verantwortung und Risiko teil. Die Seniorenwanderführer haben keine spezielle Ausbildung wie z.B. Gebirgstourenleiter.

Wir wandern mit hohen Wanderschuhen. Wanderstöcke sind oft ratsam. Getränke und Proviant sollen auf jeden Fall mitgenommen werden, da eine Einkehr nicht garantiert werden kann. Die Wanderungen werden ca. ein halbes Jahr im Voraus organisiert, deshalb sind Änderungen wegen der aktuellen Lage (z. B. Fahrplan) möglich.

>>> Anmeldung **nur** erforderlich, wenn erwähnt.

Weiteres im Internet oder bei der Ansprechpartnerin Lilo Kircher: lieselotte@kircher.eu 0721 - 469 609

Hutzenbacher See

Mittwoch, 07. August 2024

Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Wir wandern von Hutzenbach zum See und in einem großen Bogen wieder nach Hutzenbach.

Anforderung: ca 11 Km , 475 Hm rauf und runter, teilweise steile Anstiege , auch auf Wurzel- und Felsenpfaden. Nur mit hohen Wanderschuhen begehbar, Stöcke ratsam. Wir wandern durch offenes Gelände und Wald. An Sonnenschutz denken.

Proviant: Schlusseinkehr ist in Hörden beim Italiener geplant. Daher bitte genug Proviant und Getränke mitnehmen.

Treff: 8:50 Uhr Bahnhofsvorplatz

Abfahrt: mit der S8 um 9:11 Uhr

Ticket: Deutschlandticket oder Regio X, da wir das KVV-Netz verlassen

Langensteinbach, Ittersbach

Mittwoch, 21. August 2024

Ulrike Glauner, Tel: 0176 70 280 765

Streckenwanderung: Von Langensteinbach St. Anna Kapelle gehen wir über den Hermannsee, unter der Historischen Brücke bei der Hochmühle, kurzer Abstecher zur alten Ziegelei, über die Brücke der

Jungen Pfinz, bis Ittersbach.

Einkehr in Ittersbach im Rössle.

Rückfahrt mit der Bahn ab Ittersbach.

Anforderung: knapp 13 km, ca 170 Hm, für geübte Alpenvereins-Senioren eine überwiegend einfache Tour.

Treff: 9:15 Uhr Albtalbahnhof

Abfahrt: 9:35 Uhr S11

Ticket: Deutschlandticket oder Tageskarte Ittersbach

Ruhestein, Wilder See, Seibelseckle

Mittwoch, 04. September 2024

Eva Barth, Tel. 0721 / 21 490 AB

Wir starten am Ruhestein, und steigen den Skihang hinauf. Oben auf dem Höhenweg genießen wir die Aussicht und (hoffentlich) den Tiefblick zum Wilden See. Bald danach steigen wir das sehr steile Seewegle hinunter zum Wilden See. (Wem der alpine Abstieg zu heikel ist, kann auch auf dem Höhenweg bleiben). Vom See gehen wir über den weit geschwungenen Serpentinweg hinauf zur Darmstädter Hütte. (Einkehr geplant). Der weitere Weg führt zum Seibelseckle.

Anforderung: 10 km, 330 hm bergauf und 280 bergab. Wanderstiefel und Stöcke.

Treff: 8:50 Uhr im Hauptbahnhof (Ecke Buchhandlung)

Abfahrt: 9:05 Uhr mit dem Regiozug Richtung Konstanz

Ticket: Deutschlandticket oder KVV-Netz Tageskarte.

Pfalzwanderung

Mittwoch, 18 September 2024

Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972

Von Bad Bergzabern/Augspurger Mühle über Silzer Linde, Cramer Haus (Einkehr) nach Vorderweidenthal

Anforderung: 12 km, 320 hm, Trittsicherheit

Treff: 8:45 Uhr Hauptbahnhof Halle

Abfahrt: 09:05 Uhr Richtung Landau

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tageskarte-Netz

Nordschwarzwald

Mittwoch, 02. Oktober 2024

Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Wir wandern von Au im Murgtal nach Bermersbach, besichtigen die Giersteine und die Dahlienblüte. Danach machen uns auf den Weg nach Forbach.

Anforderung: 12 Km, 480 Hm rauf

und 390 Hm runter, teilweise steile, steinige, wurzelige Aufstiege. Nur mit hohen Wanderschuhen zu begehen. Stöcke ratsam.

Proviant: Schlusseinkehr ist in Hörden beim Italiener geplant. Daher bitte genug Proviant und Getränke mitnehmen.

Treffpunkt: 8:50 Uhr Bahnhofsvorplatz

Abfahrt: mit der S8 um 9:11 Uhr

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tageskarte Netz

Von Mühlacker nach Vaihingen

Mittwoch, 16. Oktober 2024

Bernhard Illich

Mobil 0178/1429901

Die Wanderung geht vom Bahnhof Mühlacker durch mehrere Ortschaften an der Enz bis nach Vaihingen an der Enz.

Anforderung: 16 km, +300 Hm, -300 Hm, für geübte Alpenvereins-Senioren eine moderate aber lange Wanderung, Wanderschuhe, Stöcke nach Bedarf.

Charakter: Streckenwanderung im Enzgebiet, häufig im bebauten Gebiet, Enzniederung, Weinbau, durchweg unbeschattete und befestigte Wege, kurze Steilstücke, Marktplatz Vaihingen.

Proviant: Schlusseinkehr gegenüber dem Hbf Karlsruhe im Restaurant "Erste Fracht" vorgesehen, sofern möglich. Proviant und Getränke mitnehmen!

Treff: 8:10 Uhr Hauptbahnhofshalle Karlsruhe bei der Buchhandlung

Abfahrt: 8:32 Uhr mit IRE 1 vom Hbf Karlsruhe Richtung Stuttgart

Ticket: Regio Spezial Tageskarte, Deutschlandticket

Anmeldung: nicht erforderlich

Kraichgau

Mittwoch, 30. Oktober 2024

Jutta Kruse, Tel. 0721 / 685 553

Siegfried Weschenfelder, Tel. 0721 / 704 970, mobil: 0176 / 47 111 843

Ab dem S-Bahnhof Menzingen wandern wir auf aussichtsreichen, teils befestigten, teils unbefestigten Wegen durch das landwirtschaftlich geprägte Kraichgauer Hügelland.

Einkehr: geplant, noch unsicher
Anforderung: 11 km, 190 m Auf- und Abstieg, Wanderstiefel und evtl. Stöcke, Rucksackvesper, genügend Getränke ratsam.

Treff: 8:30 Uhr im Hauptbahnhof (Ecke Buchhandlung)

Abfahrt: 8.43 Uhr mit der S32 ab Hbf Karlsruhe Gleis 8 (weitere Zustiegemöglichkeit: Bf KA-Durlach 8:48 Uhr)

Ticket: Deutschlandticket oder Tageskarte-Netz (Regio)

Pfalzwanderung

Mittwoch, 13. November 2024

Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972

Rundwanderung von Annweiler über Windhof, Rehberg, Kletterer-Hütte (Einkehr), Asselsteine.

Anforderung: 11 km, 380 hm, Trittsicherheit

Treff: 08:45 Uhr Hauptbahnhof Halle

Abfahrt: 09:05 Uhr Richtung Landau

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tagesticket Netz

Ruit – Kleinvillars – Aalkistensee – Ruit

Mittwoch, 27. November 2024

Eva Barth, Tel. 0721 / 21 490 AB

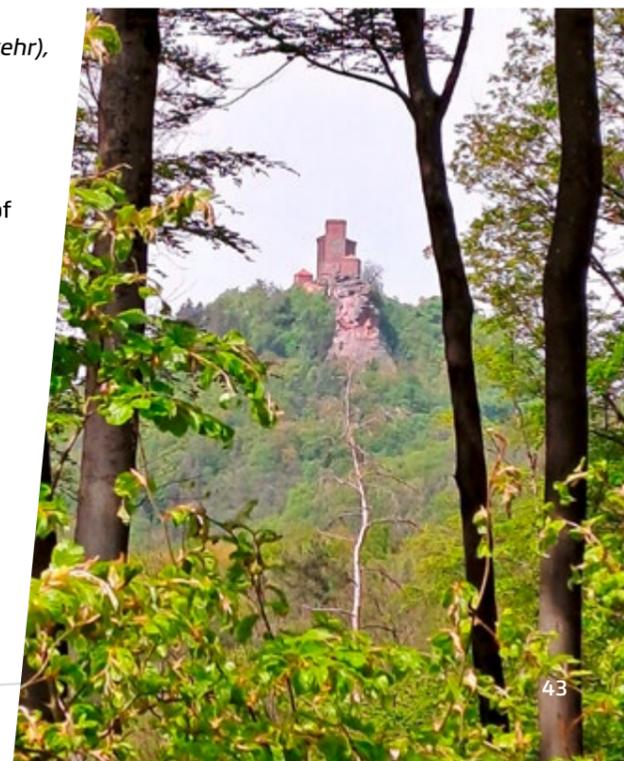
Bei dieser Wanderung können wir Sonne einfangen, wenn sie sich zeigt. Wenn es regnet, bekommen wir kaum nasse und schmutzige Schuhe, da der größte Teil der Wege befestigt ist. Vorbei an Feldern und Streuobstwiesen führt diese Tour über die offene Hügellandschaft des Kraichgaus. Vom Bahnhof Bretten-Ruit laufen wir am Ortsrand von Ruit entlang, über die Felder zum Ortsrand von Kleinvillars. Dort gehen wir zwischen Ortsrand und Waldsaum Richtung Aalkistensee. Über den Aussichtspunkt Landshöhe führt unser Weg zurück zum Bahnhof Ruit. Die Einkehr ist bei der Heimfahrt in Bretten in einer Pizzeria geplant.

Anforderung: 10 km, 200 hm, mitteleichte Wanderung.

Treff: 9:10 Uhr auf dem Marktplatz an der Pyramide oben.

Abfahrt: 9:24 Uhr Marktplatz/Pyramide unten mit der S4.

Ticket: Deutschlandticket oder KVV-Netz Tageskarte.



BÜCHEREI & MATERIALLAGER

Die Bücherei und das Materiallager befinden sich im ersten Stock unseres Sektionszentrums, das von einem großen ehrenamtlichen Team geleitet wird, und steht nur Sektionsmitgliedern zur Verfügung.

Bei uns findet ihr:

> **Führer vom DAV - ÖAV - SAC** (geordnet gemäß Einteilung der Alpen des Bergverlag Rother)

> **Skiführer vom DAV - ÖAV - SAC** (geordnet gemäß Rother)

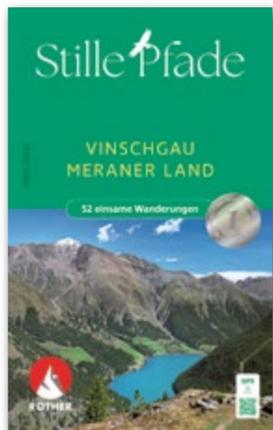
> **Kletterführer, Klettersteigführer, Eiskletterführer, Radtouren**

> **Lehrschriften, Lehrpläne**

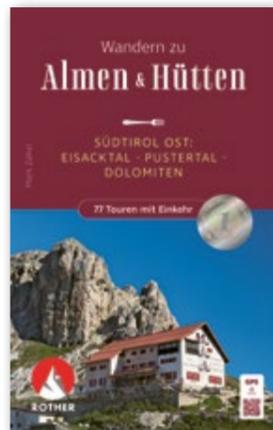
> **Alpine Klassiker, Himalaya**

> **Jahrbücher, Bildbände, Alpine Historie**

NEUE BÜCHER IN DER BÜCHEREI



Rother Bergverlag
Mark Zahel
Stille Pfade:
Vinschgau – Meraner Land



Rother Bergverlag
Mark Zahel
Wandern zu Almen & Hütten
Südtirol Ost



Rother Bergverlag
Franz Hauleitner
Seiser Alm



Rotpunktverlag.
W. Bätzing, M. Kleider
Die Seealpen
Naturpark-Wanderungen

IMPRESSUM

Heft 3/2024
Redaktionsschluss:
19.09.24

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721-575547
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Redaktion

redaktion@alpenverein-karlsruhe.de (Christina Schindler, Luna Reichel, Susanne Ries, Nicole Brand, Ekaterina Korobovich)

Anzeigenannahme

redaktion@alpenverein-karlsruhe.de (Christina Schindler)

Layout und Satz

mail@feingestalt.de
(Gundula Schmidt-Moskob)

Fotos

annaandthelight, die Autor*innen

Urheberrecht

Das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Anfragen zur Verwertung der Inhalte bitte an redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben auf 100 % Recyclingpapier.

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit der vorgestellten Termine und Touren können wir keine Haftung übernehmen.

Unter www.alpenverein-karlsruhe.de/programm findet ihr alle aktualisierten Termine.

Druck

dieUmweltDruckerei GmbH
Lavesstraße 3
30159 Hannover
www.dieumweltdruckerei.de



HALLO KARLSRUHE! DIE NATUR WARTET AUF DICH, WIR AUCH.

GEMEINSAM PLANEN, AUSRÜSTEN, REPARIEREN
KAISERSTRASSE 195-197



GLOBETROTTER
UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.



WIR GEBEN ALLES, UM DICH BESTENS ZU BERATEN.



ENTDECKE UNSER NEUES VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2023

VORTRÄGE

WORKSHOPS

AUSFLÜGE



KONTAKT UND ANSPRECH- PARTNER*INNEN DER SEKTION

Vorstand

1. Vorsitzender: Peter Zeisberger | peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

2. Vorsitzender: Marcel Radermacher | marcel.radermacher@alpenverein-karlsruhe.de

Schatzmeister: Klaus Nökel | klaus.noekel@alpenverein-karlsruhe.de

Jugendreferent*innen: Tamara Seiler und Moritz Malang | jugend@alpenverein-karlsruhe.de

Schriftführerin: Barbara Bisch | barbara.bisch@alpenverein-karlsruhe.de

Beisitzer*in für das Kletterzentrum: vakant

Beisitzer für Hütten und Wege: Christian Holzapfel | christian.holzapfel@alpenverein-karlsruhe.de

Verwaltung und Organisation

Vereinsmanagement: Oliver Schrör | oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de,

Marit Klein | marit.klein@alpenverein-karlsruhe.de

Mitgliederverwaltung und Ehrenamtskoordination: Karin Wiesenbergl | karin.wiesenbergl@alpenverein-karlsruhe.de

Buchhaltung: Silke Grimm | silke.grimm@alpenverein-karlsruhe.de

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Christina Schindler | christina.schindler@alpenverein-karlsruhe.de

Routenbau: Fabian Gottwald | routenbau@alpenverein-karlsruhe.de

Cheftrainer/Indoorkurse: Dirk Wersdörfer | dirk.wersdoerfer@alpenverein-karlsruhe.de

Ausbildung, Touren, Skitouren und Kurse

Ausbildung von Trainer*innen: ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de | Claudia Röger

Tourenangebot und Kursplanung: tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de | Erik Müller

Skitouren-Ausbildung: julia@steffenscholz.eu | Julia Becker

Skitouren-Programm: thertrampf@gmx.de | Tobias Hertrampf

Service:

Kletter- und Boulderzentrum: Mo-Fr 10 – 23 Uhr, Mi 7 – 23 Uhr, Sa + So 10 – 23 Uhr geöffnet.

halle@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 510

Bücherei und Materialverleih: Do 18–20 Uhr geöffnet. material@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 048

Madrisa-Hütte / Anmeldungen: madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de | Martin Müller, Tel. 06283 - 225 244

Langtalereck-Hütte / Anmeldungen: langtalereckhuette@alpenverein-karlsruhe.de |

Georg Gufler, Hüttenwirt, Tel. 0043-664-5268 655

Gruppen beim DAV Karlsruhe von A bis Z

Familien: familiengruppen@alpenverein-karlsruhe.de | Ralf Hegner

Hochtouren und Klettern: mostafa.saeidi.on@gmail.com | Mostafa Saeidi

Kinder und Jugend: jugend@alpenverein-karlsruhe.de | Leonie Ernst und Clemens Kummer

Jugend-Wettkampf: wettkampfklettern@alpenverein-karlsruhe.de | Jurek Mannert (Kinder ab 10 Jahren

und Trainertätigkeit) · wettkampfklettern-kids@alpenverein-karlsruhe.de | Jennifer Schulze (Kinder jünger als 10)

Krabbeln und Klettern: jana.albarus@posteo.de | Jana Albarus

Leistungssport & Paraclimbing Leistungssport: leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de |

Georg Göbel und Mathias Bach

Mountainbiken: mtb@alpenverein-karlsruhe.de | Silke Haupt

Paraclimbing: paraclimbing@alpenverein-karlsruhe.de | Günther Tomek

Senioren: lieselotte@kircher.eu | Lieselotte Kircher, Tel. 0721 - 469 609

Schneeschuhwandern: franziska.fischer@alpenverein-karlsruhe.de | Franziska Fischer

Skitouren: floba77@gmx.de | Florian Bauer

Wanderungen: wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de | Susanne Heynen, Tel. 0721 - 859 214

Schaut mal bei den Gruppen und Treffs
vorbei: www.alpenverein-karlsruhe.de/gruppen



Infos zu Mitgliedschaft, Terminen und Verein:
info@alpenverein-karlsruhe.de oder Tel. 0721 - 57 5547

Carsharing mit stadtmobil flexibel, günstig, umweltfreundlich

- kurzfristig verfügbar
- preiswert
- große Auswahl: von Kleinwagen bis zu Transportern
- deutschlandweites Netz



So geht Auto heute

Jetzt online anmelden: karlsruhe.stadtmobil.de
Tel: 0721 911911-0 oder QR-Code scannen für weitere Infos:





mal woanders
rumhängen

BASISLAGER

alles
für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
www.basislager.de